

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1895**

168 (21.7.1895) Mittagausgabe



Abonnement:
Der Bezugs abgeholt,
3 Pf. monatlich.

Badische Presse.

Expedition:
Karlsruhe Nr. 27.
Notationsdruck.
Eigentum und Verlag
von F. Thiergarten.

Aussage 16000. 15 975. 25. März 1895 (Kleine Presse).
Garantirt größte Abonnenten-Zahl aller in
Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter.

Nr. 168. 1. Blatt. Post-Zeitungsliste 723.

Karlsruhe, Sonntag den 21. Juli 1895.

Telephon-Nr. 86. 11. Jahrgang.

Unsere heutige Nummer enthält ein
1. und 2. Blatt, nebst Unterhaltungs-
blatt, zusammen 16 Seiten.

\* Vor fünf und zwanzig Jahren.

Die Erklärung des Norddeutschen Reichstags.

Berlin, Mittwoch, 20. Juli 1870.

Die Reichstags-Sitzung wird um 10 Uhr eröffnet.
Die Tische des Bundesrathes, die Bänke des Hauses und
die Tribünen sind überfüllt. In der Hofloge bemerkt man
u. A. den Herzog von Altenburg. Auch heute fehlen die
politischen Abgeordneten, ferner Welbel und Liebknecht;

Einziges Gegenstand der Tagesordnung ist der von
nahezu sämtlichen Mitgliedern eingebrachte Entwurf einer
Adresse an Seine Majestät den König. Abg.
Miquel als Antragsteller: „Die zahlreichen Unterschriften,
die der Entwurf der Adresse aus allen Fraktionen dieses
Hauses bereits gefunden hat, bezeugen, daß die Gemüths-
stimmung, die in der Nation herrscht, sich widerspiegelt in der
Vertretung des Volkes (Zustimmung). In einem Augen-
blick, wo unsere Brüder und unsere Söhne unter die
Waffen gerufen sind und die französische Heere an unsere
Grenze marschiren, würde ich kein unnütziges Wort ver-
antworten können (Bravo!). Die schlichten Gedanken der
Adresse zu motiviren. Ich bitte Sie herzlich um
einstimmige Annahme der Adresse.“ (Stürmisches
Bravo auf allen Seiten.) Präsident Simon: „Es
melbet sich Niemand zur Diskussion, — ich schließe sie
(schloß das Bravo!) und gehe zur Abstimmung über den
Antrag über.“ (Stimmen: Verlesen!) Der Präsident
verliest, während das Haus und die Tribünen sich erheben,
mit gehobener Stimme und in feierlicher Weise den Wort-
laut der Adresse des Reichstages an den Schirmherrn des
Norddeutschen Bundes.

Adresse des Norddeutschen Reichstages an
Seine Majestät den König,
in der Sitzung des Norddeutschen Reichstages vom 20.
Juli einstimmig angenommen:
„Die erhabenen Worte, welche Seine Majestät Namens
der verbündeten Regierungen an uns richten, finden

im deutschen Volke mächtigen Widerhall. Ein Gedanke, ein
Wille bewegt in diesem ersten Augenblicke die deutschen
Herzen. Mit freudigem Stolze erfüllt die Nation der sitti-
liche Ernst und die hohe Würde, womit Seine Majestät die
unerhörte Zumuthung des Feindes zurückgewiesen, der uns
zu demüthigen gedachte, jetzt aber unter schlecht erkonnenen
Vorwänden das Vaterland mit Krieg überzieht.

Das deutsche Volk hat keinen andern Wunsch, als in
Frieden und Freundschaft zu leben mit allen Nationen,
welche seine Ehre und Unabhängigkeit achten. Wie in der
ruhmvollen Zeit des Befreiungskrieges, zwingt uns heute
wieder ein Napoleon in den heiligen Kampf für unser Recht
und unsere Freiheit; wie damals, so werden heute alle auf
die Schlichtigkeit und Untreue der Menschen gestellten Be-
rechnungen an der sittlichen Kraft und dem entschlossenen
Willen des deutschen Volkes zu Schanden werden.

Ein durch Mißgunst und Ehrsucht irreführter Theil
des französischen Volkes wird zu spät erkennen, welche Noth
für alle Völker aus dem blutigen Kampfe emporkommt; dem
befonnenen Theile dieses Volkes ist es nicht gelungen, ein-
gegen die Wohlfahrt Frankreichs und das brüderliche Zu-
sammenleben der Völker gerichteten Verbrechen zu verhüten.

Das deutsche Volk weiß, daß ihm ein schwerer, ge-
waltiger Kampf bevorsteht. Wir vertrauen der Tapferkeit
und der Vaterlandsliebe der bewaffneten Brüder und dem
unerschütterlichen Entschlusse des einigen Volkes, alle Güter
dieser Erde daran zu setzen, nicht zu dulden, daß der fremde
Eroberer des deutschen Mannes Nacken beugt, vertrauend der
erfahrenen Führung des preisen Feldherrn, des deutschen
Feldherrn, dem die Vorführung es beschieden hat, den großen
Kampf, den der Jüngling vor mehr als einem halben Jahr-
hunderte kämpfte, am Abend seines Lebens zum entschei-
denden Ende zu führen. Wir vertrauen Gott, dessen Gericht
blutigen Frevel straft.

Von den Ufern des Meeres bis zum Fuß der Alpen
erhob sich das Volk mit dem Ruf seiner einmüthig zusammen-
stehenden Fürsten. Kein Opfer ist ihm zu schwer. Die
öffentliche Stimme der zivilisirten Welt erkennt die Ge-
rechtigkeit unserer Sache; befreundete Nationen sehen in
unserem Siege die Befreiung von dem auf ihnen lastenden
Drucke der bonapartistischen Herrschaft und die Säuberung
an ihnen verübten Unrechts. Das deutsche Volk wird end-
lich auf behaupteter Wahlstatt den von allen Völkern ge-
achteten Boden friedlicher und freier Einigung finden.

Seine Majestät und die verbündeten deutschen Regie-
rungen sehen uns wie die Brüder im Süden bereit; es gilt
unserer Ehre und Freiheit; es gilt die Ruhe Europas' und
die Wohlfahrt der Völker.

In tiefer Ehrfurcht verharren wir
Seine Königlich Majestät
allerunterthänigste, treuegehorsamste:
Der Reichstag des Norddeutschen Bundes.“

Unter stürmischem Beifall konstatirt sodann der Präsi-
dent bei der demüthigt erfolgenden Abstimmung, daß das

ganze Haus ohne jede Ausnahme sich für ihre
Annahme und Ueberreichung der Adresse an Se. Majestät
den König entschieden hat. Der Präsident fährt fort:
Die Geschäftsordnung schreibt vor, daß eine Adresse durch
eine Deputation überreicht werden soll, daß der Reichstag
auf den Vorschlag des Präsidenten die Zahl der Mit-
glieder bestimmt und daß das Loos sie bezeichne. Ich
würde vorschlagen, in diesem ausnahmaweisen Falle Ihr
Präsidium mit der Ueberreichung der Adresse zu beauf-
tragen. Wird dagegen Widerspruch erhoben? (Nein!)
Ich werde dann die betreffenden Bestimmungen Sr. Majestät
einholen. — Unsere Tagesordnung für die gegenwärtige
Sitzung ist erledigt. Ich schlage vor, die nächste Sitzung
heute Nachmittag 2 Uhr abzuhalten (Bravo) und als
Tagesordnung für dieselbe zu bestimmen: 1. erste und
zweite Lesung des Gesetzentwurfes, betreffend den außer-
ordentlichen Geldbedarf der Militär- und Marineverwaltung.
2. Erste und zweite Lesung des Gesetzentwurfes, betreffend
die Wirksamkeit der §§ 17 und 20 des Gesetzes vom 1.
Juni 1870. 3. Antrag der Abgg. Grafen Klenard und
Genossen, betreffend die Ausgabe von Darlehensscheinen.
— Das Haus ist mit dieser Tagesordnung einverstanden.
(Zu!) Dann kann ich die gegenwärtige Sitzung schließen.
(In diesem Augenblicke tritt der Bundeskanzler eilig und
erregt in den Saal.) In diesem Augenblicke — ich er-
öffne die Sitzung von Neuem — theilt mir der Herr
Bundeskanzler mit, daß er dem Reichstage noch eine Mit-
theilung zu machen habe. Der Herr Bundeskanzler hat
das Wort.

Bundeskanzler Graf von Bismarck: Meine Herren,
ich bitte um Verzeihung, daß ich im Drange der Geschäfte
zu spät gekommen bin. Ich hatte mir vorgenommen, dem
Reichstage die Sammlung der Aktenstücke vorzulegen,
welche sich über die Entwicklung des vorliegenden Kriegs-
falles in den Händen der Regierung befinden; sie sind mir
noch nicht zur Hand, ich erwarte sie jedoch im Augenblick.
Ich habe einstweilen nur zu erklären, daß sich wohl selten
ein so wichtiges europäisches Ereigniß vollzogen und
zwischen verschiedenen Höfen vorbereitet hat, wo die Zahl
der Aktenstücke, in denen der Geschichtsforscher dereinst die
Ursache suchen wird, so farg bewessen wäre wie hier.
(Hört! Hört!) Wir haben nämlich von der kaiserlich
französischen Regierung in der ganzen Angelegenheit nur
eine einzige amtliche Mittheilung erhalten: es
ist die gestrige Kriegserklärung. (Hört! Hört!) Es
ist dies die erste amtliche Eröffnung, welche seit der
Anfrage des französischen Geschäftsträgers erfolgt ist.

Der Bundeskanzler schilderte darauf ausführlicher den
Hergang der Sache, den wir bereits an dieser Stelle mit-
getheilt haben.

Die Testamentsklausel.

Von H. Waldemar.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Ich beabsichtige auch nicht, den Mitt so weit aus-
zubehnen, Fräulein Kämmerer, ich muß erst —“
„Ah, ich verstehe,“ fiel ihr Paula mit malitösem
Winkeln ins Wort. „Sie wollen sich erst überzeugen, ob
Graf Werner sich auch mit Ehren mit der Gesellschafterin
ihrer Mutter zeigen kann.“

Nun, unter diesen Umständen verzichte ich gerne
auf den geplanten Mitt, Herr Graf.“
„Reiten Sie mit, Kind, die Bewegung wird Ihnen
thun,“ meinte die alte Dame.

Ich kann mir auch im Park Bewegung machen,
Frau Gräfin, und noch mit dem Vortheil, daß ich in
Ihrer Nähe bin und stets zu Ihrer Unterstützung her-
beizukommen kann.“

Graf Albrecht war mit wenigen Schritten wieder
auf die Terrasse und an den kleinen Tisch getreten, an
welchem die beiden Damen Platz genommen hatten.

„Wenn ich Sie nun bitte, mich zu begleiten, Fräulein,
beharren Sie dann noch auf Ihrer Weigerung?“ —

So weich klang diese Bitte von seinen Lippen, daß
Paula den Kopf tief auf ihre Arbeit senkte, um ihr
Erdröthen zu verbergen; erst nachdem sie sich etwas ge-
fäßt hatte, wagte sie in sein Antlitz zu sehen, um zu

prüfen, ob er es ernst gemeint. Was sie aus seinen
dunklen, nun so stehenden Augen gelesen, verrieth sie
nicht, wohl aber klüfterten ihre Lippen: „Nein, Herr
Graf!“

„So wollen Sie wirklich mich begleiten?“ rief er
fast jubelnd.

„Wenn Sie es wünschen, gerne.“

„Dank, vielen Dank, Fräulein Kämmerer! Also
heute Nachmittag vor der Theerstunde.“

„Baroness Melanie und Baron Hilmar von Sente-
heim wünschen Frau Gräfin ihre Aufmerksamkeit zu machen,“
meldete der alte Diener am gleichen Tage zu später
Nachmittagsstunde, als Paula, zu der Gräfin Hüben
stehend, dieser aus Ebers Roman vorlas.

„Welche Freunde!“ rief die Gräfin aufrichtig. Witten
Sie die Herrschaften, hier auf die Terrasse herauszu-
treten, Jacques.“

„Sehr wohl, Frau Gräfin.“

Paula erhob sich sofort, jedoch mit einem leisen
Seufzer; denn sie ahnte, daß die gemüthliche Stunde wohl
für heute vorüber sei, und bewillkommte die Gäste im
Namen der Gräfin.

Baroness Melanie rauschte lärmend herein; ihre
schwarzen, stehenden Augen schienen Paula durchbohren
zu wollen, aber trotz des eigentlich unhöflichen Anstarens
bequimte sie sich nicht dazu, dem Mädchen ein freundliches

Wort zu gönnen, dagegen war Hilmar's Freude um so
ungekünstelter.

„Sie waren lange nicht da, Herr Baron,“ sagte
Paula vorwurfsvoll.

„Haben Sie mich vernutzt, Fräulein Paula? Welches
Glück! Dringende Geschäfte hielten mich ab, mich wie
gewöhnlich nach Ihrem Befinden zu erkundigen; man ist
nicht immer Herr seiner Zeit.“

„Es eilte ja auch nicht so,“ warf seine Cousine nach-
lässig ein, indem sie Paula immer weiter starrte. „Wie
befinden sie sich, liebe Frau Gräfin, seit meinem letzten
Hiersein?“

Melanies Organ war rauh, ebenso wie ihr ganzes
Wesen, das wenig weibliche Zartheit verrieth. Sie mochte
fünf und zwanzig Jahre zählen, war groß und schlank;
vielleicht ragte ihre Gestalt etwas über das erlaubte
Maß hinaus, doch war dieser Fehler durch sanfte Runden
wegen aller Ecken angenehm gemildert, weniger angenehm
war das dunkle Gesicht mit der scharfgeschnittenen Altes-
nase, den dunklen Augen, über welchen sich dicke Augen-
braunen in kühnen Bogen wölben. Entschieden abstoßend
war Melanies Antlitz, wenn sie ihren Kneifer aufsetzte;
derselbe gab ihren ohnehin scharfen Zügen einen ent-
schieden männlichen Anstrich, der ihr nicht zum Vortheil
gereichte; auch vermochte sie nicht ganz die Bitterkeit zu
abzuwischen, bis jetzt noch ganz unvermählt geblieben zu
sein. Besterer Grund veranlaßte sie, auf alle jungen,
hübschen Mädchen ihren Haß zu werfen, sie zu verfolgen



Tages-Rundschau. Deutsches Reich.

Nach der "Neuen Fr. Presse" befindet sich der Alt-Chefredakteur der "Kreuzzeitung", Fehr v. Hammerstein, den ein Berliner Blatt in London weilen ließ, in Estras bei Junsbrud bei Verwandten, den Söhnen des kaiserlichen Hofraths Maassen. Frau v. Hammerstein ist eine geborene Maassen; sie war in erster Ehe mit einem Herrn v. Olden vermählt.

Gestern, Freitag, Nachmittag 4 Uhr schlug der Blitz während eines starken Gewitters in das in Rendsburg formirte Lehrerbataillon ein, das unter Lieutenant Reib auf dem Exercierplatze seine Übungen abhielt. Der Blitz schlug zwei Glieder zu je sechs-zehn Mann nieder. Ein Gefreiter ist todt, vier Lehrer liegen schwerverletzt darnieder.

Die Gedächtnisfeier des 19. Juli.

Berlin, 19. Juli. Der Kaiser ließ am heutigen 25jährigen Gedenktage der französischen Kriegserklärung Kränze an den Särgen des Kaisers Wilhelm I. im Mausoleum in Charlottenburg und des Kaisers Friedrich im Mausoleum in der Friedenskirche zu Potsdam niederlegen. Der General der Infanterie und Generaladjutant v. Sahlke in Begleitung des Oberst v. Villame hatten sich zu diesem Zweck in Paradeanzug nach Charlottenburg bezw. Potsdam begeben.

Die Fahnenträger sämtlicher Garderegimenter holten unter Führung je eines Offiziers heute Mittag die Fahnen und Standarten aus dem Schloß ab und brachten sie in die Ruhmeshalle, wo sie bekränzt wurden. Später wurden sie in's Schloß zurückgebracht.

Bei der feierlichen Bekränzung der Fahnen in der Ruhmeshalle, die in Gegenwart des Prinzen Friedrich Leopold, der Generalität und einer Abordnung der Offizierkorps erfolgte, hielt der Kommandeur der Garde-Kavallerie-Division, Generalleutnant Graf Wartensleben, nach Verlesung der Kabinettsordre vom 27. Januar eine Ansprache über die Bedeutung des Tages, die mit einem Hoch auf den Kaiser schloß. Sodann folgte die Schmückung der Fahnen: zwei Eichenreiser wurden zu beiden Seiten der Fahnenstangen durch goldene Bänder an den Fahnenstangen befestigt.

Die Kriegserinnerungsfeier der Berliner Universität im prächtig decorirten Saale der Singakademie ist erhehend verlaufen. Anwesend war der Lehrkörper der Universität, ferner die studentischen Korporationen mit ihren Fahnen, die Vertreter der Behörden, darunter der Kultusminister Dr. Boffe, Staatssekretär Dr. von Bütticher, Wirklicher Geheimrath v. Lucanus, ferner zahlreiche Vertreter der Gelehrten- und Künstlerwelt, viele Offiziere u. s. w. Nach einem Chorgesang der akademischen Gesangsvereinigungen hielt Professor Dr. v. Treitschke die Festrede. Er gedachte vor allem der sittlichen Kräfte, die im Kriege 1870-71 gewaltet hätten. Menschlich würdiger sei nichts, als die Gestalt Wilhelms des Ersten. Der Redner schloß mit der Mahnung, deutsche Sitten gegen fremde Einflüsse zu verteidigen. Die studentische Jugend möge sich erinnern, daß sie zu den Früchten aus der großen Zeit, die sie mit Genieße, aus eigener Kraft noch nichts beigetragen habe. Begeistert stimmte die Versammlung in das Hoch auf den Kaiser ein, womit der Redner schloß. Ein Chorgesang schloß die ergreifende Feier.

Rußland.

Der Finanzminister und der Minister des Auswärtigen erwiderten den Besuch des Metropolitens

wo sie nur irgend konnte. Diese unangenehme Eigenschaft lehrte sie natürlich nur in Damengesellschaft heraus, Herren gegenüber war sie von großer Liebenswürdigkeit, auch entfaltete sie dann ihren nicht unbedeutenden Verstand, brillirte mit ihren Kenntnissen, den errungenen Weltanschauungen, und waren letztere auch stets mit bitteren Worten weiblichen Gefränktheits übermächtig gepickt, so vermochte sie doch die Herren zu fesseln, vielen auch zu imponiren, aber keiner wagte es, sich auf Lebenszeit an sie zu fesseln. Graf Albrecht allein vermochte ihr zu imponiren, seine Ueberlegenheit in allen Dingen erkannte sie willig an, ja sie ordnete sich seinem Urtheil widerspruchlos unter, weil sie hoffte, ihn eines Tages zu gewinnen. Ja, sie hoffte, trotzdem sie den Wortlaut der Testamentsklausel des verstorbenen Grafen kannte, daß der stolze Albrecht allem Erbe entsagen und mit ihrer Hand und ihren eigenen großen Reichthümern sich zurückeroberete, was er durch die Richterfüllung der Klausel verscherte. Wie wenig kannte sie Albrechts stolzen Sinn! (Fortsetzung folgt.)

Dem Feinde abgejagt.

Eine Erzählung von Christian Denkard.

Wie ein rasendes, funkenprühendes Meerungeheuer schoß der "Cuzhafen" durch die Fluth, hinterher seine Verfolger. Abermals bligte es aus der Breitseite des Abijos auf, und eine Granate schlug tragend in den

Clement. Die bulgarische Deputation machte dem Minister des Aeußern einen Abschiedsbesuch. Die Deputation war bei dem Stadthaupt zu einem Mahle geladen, an welchem 120 Personen theilnahmen. Das Stadthaupt besprach in einer Tischrede die Bedeutung des Erscheinens der bulgarischen Deputation für Rußland und das russische Volk. Clement, Lodorow und Geshow hielten Ansprachen.

Guten Vernehmen nach ist der russische Antheil an der chinesischen 4prozentigen Anleihe bereits sehr beträchtlich überzeichnet.

Italien.

Gegenüber den Berliner Gerüchten von einer Erkrankung des Königs ist zu konstatiren, daß König Humbert sich sehr wohl befindet; er gewährt täglich Audienzen und macht täglich Spazierfahrten.

Spanien.

Niederlage auf Cuba.

Laut einem Telegramm der "Temps" werden die zulezt aus Cuba eingetroffenen ersten Nachrichten, wonach die Spanier keinen Sieg, sondern eine Niederlage zu verzeichnen haben, jetzt amtlich bestätigt. Marschall Campos marschirte bei Bahamo mit einer Kolonne, die aus 200 Mann Kavallerie und dem Bataillon San Fernando bestand und von General Santogildes befehligt wurde, als die Kolonne plötzlich von mehreren tausend Aufständischen unter Maceo und Maximo Gomez angegriffen wurde. Die jungen spanischen Soldaten wehrten sich mit Verzweiflung gegen diese Uebermacht und bildeten um den Marschall ein Carré, um die wiederholten hartnäckigen Ritze der Kavallerie der Aufständischen auszuhalten. General Santogildes, der die ganze Schwierigkeit der Lage erfaßte, versuchte nunmehr den Rückzug seiner kleinen Truppe zu ermöglichen, indem er sich an ihrer Spitze auf den eindringenden Feind warf. Dabei fiel der General, worauf Martinez Campos selbst den Befehl übernahm, um den Rückzug zu vollführen. Es bedurfte dazu und zur Fortschaffung der Verwundeten der ganzen Thakraft des berühmten Heerführers, da die Aufständischen die Kolonne bis nach Bahamo mit Nachdruck verfolgten. Gleich nach seiner Ankunft in Bahamo telegraphirte der Marschall den Generalen Balbes und Nabarro den Befehl, sich zur Entsetzung von Santiago und Holguin mit 1300 bezw. 1500 Mann aufzumachen. Nach den amtlichen Depeschen sind im Juni 2900 spanische Soldaten vom gelben Fieber befallen worden; davon sind lt. "Köln. Zig." 2400 geestit und 104 gestorben.

Die Regierung wird vor Ende des Monats noch 6 Batterien Artillerie und im September 30 000 Mann unter General Polawieja nach Cuba abgehen lassen. Den Berichten des Marschalls Martinez Campos zufolge hat der Aufstand in den mittleren Provinzen an Boden gewonnen, da die Regengüsse die Truppen am Vorgehen hindern. Der Marschall klagt über die Parteinungen unter den Spaniern in Havannah.

Bulgarien.

Zum Tode Stambulow's.

Karlsbader Meldungen zufolge wollte der Fürst Ferdinand die Bestattung Stambulow's auf Staatskosten stattfinden lassen und den offiziellen Charakter der Beisetzungsfeier auch durch Theilnahme der Armee kennzeichnen. Auch diese Absicht mußte fallen gelassen werden in Folge der täglich wachsenden Angriffe der Familie und Fremde Stambulow's gegen den Fürsten und seine Regierung. Die Sendboten des Fürsten, die beauftragt waren, außer der offiziellen Beileidsbesuche der Wittwe Stambulow's das Beileid des Fürsten und seiner Gemahlin mündlich auszudrücken, seien womöglich noch

unglimplicher behandelt worden, als vor zwei Tagen der Hofmarschall Graf Foras. Die Gräfin Hartenau hatte lt. "Köln. Zig." ein herzliches Beileidstelegramm an Frau Stambulow gerichtet.

Demerzenswerth ist die neuerliche Stellungnahme der russischen Presse. Anlässlich des Todes Stambulow's sagt "Swet": Der gefallene Feind ist kein Feind. Wenn gleich die Regierung Stambulow's bitter für Bulgarien und feindlich gegen Rußland war, ist Stambulow doch einer der hervorragendsten bulgarischen Staatsmänner gewesen: do mortuis nil nisi bono. "Nowoje Wremja" spricht sich dahin aus, mit Stambulow's Tod komme gleichsam eine lange Periode dunkler Tage, die Bulgarien durchlebte, zum Abschluß. Europa stehe nunmehr vor einer neuen Lage der Dinge. Was Rußland angehe, so werde es sich jedenfalls anders zu den jetzt in Bulgarien bevorstehenden Ereignissen verhalten. Die russische Regierung werde wahrscheinlich alles thun, um Bulgarien die Verbesserung seiner traurigen Fehler zu ermöglichen. Allein die wahren bulgarischen Patrioten müßten im Auge behalten, daß keinerlei Abweichungen von dem Programm der völligen Wiederherstellung der gesetzlichen Ordnung der Dinge in Bulgarien laut den Feststellungen des Berliner Vertrages zu erwarten sind.

Ein aus Jßäl eingelaufenes Telegramm des Kaisers Franz Joseph brüdt der Wittve Stambulow's das Beileid des Monarchen aus. Ein gestern, Freitag, eingetroffener Expresszug brachte eine Anzahl von Kränzen, welche zum Theil aus weiter Ferne kamen. Aus den Provinzen sind verschiedene Deputationen eingetroffen. Es wurde inzwischen ein gewisser Georgiew verhaftet, welchen man nach dem Attentate auf Stambulow von dessen Wagen davoneilen gesehen hat.

Amthliche Nachrichten.

Seine Königl. Hoheit der Großherzog haben unter'm 6. Juli d. J. gnädigst geruht, den Registrator bei dem Landgerichte Offenbura, Kanzleirat Jacob Schiffer, auf sein unterthänigstes Ansuchen unter Anerkennung seiner langjährigen, treugeleisteten Dienste auf 1. Oktober 1895 in den Ruhestand zu versetzen.

Aus Baden.

Nr. 42 des "Verordnungsblattes" der Generaldirektion der großh. bad. Staatseisenbahnen enthält: Sonstige Bekanntmachungen: Fahrpreiskermäßigung zum Bundeskriegerfest. Fahrpreiskermäßigung. Kilometerbeste. Fehlen des Frachtarbeitsfadens der Station Raftatt. Druck von Frachtbriefen. Abhandenkommen der Plombirung der Station St. Georgen. Personalnachrichten.

Nr. 20 des Gesetzes- und Verordnungs-Blattes für das Großherzogthum Baden enthält: Bekanntmachung des Ministeriums des Innern: die Anwendung gleichartiger Bestimmungen für die Fischerei im Bodensee betreffend.

Personalnachrichten aus dem Bereiche der Großh. bad. Staatseisenbahnen.

Ernannt: Löwer, Heinrich, Hilfszeichner von Durlach, zum Zeichner, Peter, Paul, Bureauarbeiter, zum Kanzleidiener. Statmäßig angestellt wurden: Bötzle, Philipp, Wagenrevident, Spahlfelder, Wilhelm, Wagenwärter, Mattmann, Ludwig, Wagenwärter, Pittner, Bernhard, Schiffsheizer, Weinknecht, Karl, Bureauarbeiter, Wufmann, Josef, Weichenwärter, Scherzinger, Ferdinand, Weichenwärter, Pittmann, Ludwig, Weichenwärter, Sauter, Bernhard, Weichenwärter.

ein Schiffsrumpf in unmittelbarer Nähe des Abijos auf und eröffnete ein verheerendes Feuer auf die Feinde, die entsetzt die Flucht ergreifen.

Das Deck des "Cuzhafen" war inzwischen der Schauplatz fürchterlicher Scenen. Die rauchgeschwärtzten Heizer welche das Schiff sinkend glaubten, stürzten aus dem Maschinenraum, um ihr Leben zu retten, die Passagiere umringten hilflos den Kapitän. Eine Anzahl Matrosen machte die Boote klar, während die Stewards ohnmächtige Damen in die Kajüte schleppten und die Offiziere mit dem Revolver in der Hand Ordnung in die aufgeregten Massen zu bringen suchten.

Von den Damen hatte nur ein junges Mädchen die Fassung bewahrt. Seit der Abfahrt von Helgoland stand die Beherzte an der Seite ihres Vaters, regungslos in die Ferne schauend und ab und zu die Hand auf das hochklopfende Herz pressend. Selbst als die Granate in den Masten schlug, hatte sie nicht ihren Standpunkt verlassen; erst jetzt wankte sie beim Verannahmen des deutlichen Kanonenbootes, das die Feinde vertrieben, und beim Klang der klaren Männerstimme, die den Kapitän des "Cuzhafen" fragte, ob er Todte oder Verwundete an Bord habe.

Auf die verneinende Antwort wurde auf dem Kriegsschiff ein Boot zu Wasser gelassen, das, von kräftiger Ruderschlägen getrieben, rasch längs der Fluth schob. — "Johanna!"

Mit einem Ausruf des Entzückens fuhr das junge Mädchen empor und saß an die Brust ihres Vaters.

Wachbord-Mastlasten. Der Ingenieur kam an Deck gestürzt, um zu melden, daß die Maschine beschädigt sei.

"Berwünscht!" rief der Kapitän, mit dem Fuße stampfend. Mehr konnte er nicht sagen, denn plötzlich erschütterte ein fürchterlicher Krach die Luft, und einige Mastlängen vor dem Schiffe stieg eine mächtige Feuerfäule aus dem Meere auf. Dann ward es wieder dunkel, doch auch das Licht von Bill's Fischerweh war verschwunden. Bill's Fahrzeug war auf einen Torpedo gerannt und in die Luft geflogen.

Aber es blieb nicht dunkel; auf der Erde tauchten Lichter auf, Signalkraketen durchschwirrten die Luft und von der Küste her erklang das Rauseln des Generalmarsches. Durch die Explosion der Höllemaschine aufmerksam gemacht, alarmirte man dort die Bedienungsmannschaften der Strandbatterien. Noch war Rettung möglich.

Eine Theerlone auf die Wad geschafft und angebraut! schallte es von der Kommandobrücke. "Jetzt heißt es Lichter zeigen, damit wir nicht das Feuer von unsern eigenen Landseuten bekommen. Da geht es ja schon los!"

Der Mann hatte recht, denn die am Strande stehenden schweren Geschütze öffneten ihre Feuerschlände und schleuderten gewaltige Geschosse ins Meer hinaus. Der "Cuzhafen" verfolgte den Abiso wollte sich aber seine Beute nicht entgehen lassen und schraubte voll Dampf heran; schon hörte man deutlich das Hurrah seiner Matrosen, die über die gute Prise jubelten.

Doch sie hatten zu früh frohlockt, denn plötzlich tauchte



**Als Expeditionsgehilfen befähigt:**  
**Als Eisenbahngelassen:**  
 Rosadt, Georg, von Ziegelhausen,  
 Feld, Heinrich, von Dainbach,  
 Hagenmeier, Johann, von Heppenheim (Hessen),  
 Jacob, Karl, von Muppug (Meiningen),  
 Haag, Hermann, von Ergingen.  
**Als Kanzleigehilfen befähigt:**  
 Zerle, Franz, von Mannheim.  
**Vertragsmäßig aufgenommen:**  
 Schaller, Hugo, Telegraphenmeister von Meiningen,  
 Gommichau, Paul, Telegraphenmeister von Dresden,  
 Gomer, Karl, Magazinsaufseher von Staffort,  
 Priesel, Johann, Lokomotivführer von Steinbach,  
 Reih, Johann, Schaffner von Handschuhsheim,  
 Beger, Johann, Schaffner von Buchen,  
 Warden, Josef, Schaffner von Koblenz,  
 Lasenfrak, Benno, Weichenwärter von Dittlshausen,  
 Fes, Heinrich, Weichenwärter von Heidenbusch,  
 Joff, Anselm, Weichenwärter von Heidenbusch,  
 Große, Augustin, Weichenwärter von Waldmühlbach,  
 Weimer, Adam, Weichenwärter von Altschulhausen.

**Personalveränderungen im Oberpostdirektionsbezirk Karlsruhe.**

**Angenommen sind:** a. als Postleuten: Hans Hittler und Max Drag in Karlsruhe; b. als Postanwärter: Hermann Wiethe in Baden, Johann Peter in Rastatt, Hermann Weisbach, Wilhelm Weisbach, Richard Weyer und Georg Seierhaas in Mannheim, Hermann Graff in Pforzheim; c. als Telegraphenanwärter: Karl Herrmann, Friedrich Meier und Robert Schmitz in Mannheim, Max Schulte, Otto Kunze, Friedrich Käßling und August Hans in Karlsruhe, Georg Gräfin in Rastatt, Joseph Hauser in Baden, Otto Stierle in Pforzheim; d. als Postgehilfen: Julius Bernagel und Wilhelm Wittmann in Heidelberg, Aug. Wabl in Bietzenau, Ernst Schauble in Oberried, Oskar Wieber in Rheinböschheim, Hermann Roth in Rastatt, Karl Hauser in Neureisweiler, Franz Benedek in Bruchsal, Heinrich Kubach in Altschulhausen, Albert Ernst in Karlsruhe, Carl Brandmeier in Eppingen; e. als Fernsprechanwärterinnen: Karoline Kunz und Vertha Weigel in Mannheim; f. als Postagenten: Heinrich Pflüger in Bietzenau, Leopold Bohe in Gauenberstein, Anton Schmid in Singheim.

**Schwemmanalisation in Karlsruhe.**

Zu der Frage, betreffend die Erstellung einer Schwemmanalisation in Karlsruhe, hat Stadtbauinspektor H. Schick eine Denkschrift herausgegeben, in welcher er die Frage mit eingehender Gründlichkeit behandelt. Seit Jahren — folgt Schick in seiner Denkschrift — sind die mangelhaften Abflussverhältnisse des Sandgraben in Mühlburg Gegenstand ständiger Klagen der Bewohner jenes Stadtteils, auch groß. Dringlichst verlangt unter Hinweis auf das sanitäre Interesse der Residenz die Beseitigung des Mißstandes.

Da die Verpflichtung der Stadtgemeinde zur Verbesserung dieses Zustandes nicht bezweifelt werden kann, so lag die Erwägung nahe, die Frage der definitiven Beseitigung sämtlicher städtischen Abfallstoffe mit der oben genannten brennenden Frage zu kombinieren, denn die unvollständige Annäherung der Schwemmanalisation, bei deren Ausführung die Abschweimmung sämtlicher Abwasser berücksichtigt würde, in Verbindung mit Grubenhygiene und Fäkalien-Abfuhr kann nur als Provisorium betrachtet werden, das aber kurz oder lang den Ansprüchen der Bevölkerung nicht mehr genügt. Der Zweck einer Verschmelzung beider Probleme ist, kostspielige bauliche Maßnahmen, die nur der momentan nöthigen Beseitigung des bestehenden mißlichen Zustandes dienen, zu vermeiden; erforderliche Kanalbauten vielmehr, wenn thunlich, in der Weise anzuführen, daß sie entweder sofort die Beseitigung sämtlicher Abwasser der Stadt gestatten, oder — falls nur dem nächstliegenden Zweck dienend — einen Theil der vollständigen Stadtmüllabfuhr bilden, bei späterer Durchfuhrung dieser jedoch nicht zu entfernen oder korrigieren, sondern nur zu ergänzen sind.

Schick schlägt für die Rheinschwemmanalisation zwei Projekte vor. Das erste Projekt berücksichtigt die bestehenden Wasserleitungen, die bei Ausführung desselben somit intact bleiben; der Schmutzwasserkanal zweigt am Ende der bestehenden Sandgrabenkorrektur in Mühlburg nördlich ab, benützt das Bett des Sandgraben bis zur Wasserstraße bei Neureisweiler, durchschneidet dann die Anielinger Gemeindegrenzen, "Wässerung", sodann Anielinger Gemeindegrenzen; nach Ueberwindung des Rheinaltwassers, des "Bodensees", gewinnt er den Eggensteiner Gemeindegrenzen "Pfeiffergrund" und legt sich schließlich bis zur Annäherung in den Rhein neben das rechte Ufer der Alb. Der Kanal wäre ferner in die Gemarkungen Karlsruhe, Hardtwald, Welschneureuth, Anielingen und Eggenheim zu liegen.

Die Gesamtlänge des Kanals ist 8,09 Kilometer, das absolute Gefälle 6,54 Meter; dasselbe kann nicht gleichmäßig vertheilt werden, da die Kanalsohle sonst unter die Sohlen der Neureisweiler Wassergräben zu liegen käme, welche bestehen bleiben sollen. Das Gefälle ist deshalb in der Weise gebrochen, daß die Sohle des Schwemmanals mit der Sohle der Neureisweiler Wassergräben zusammenfällt; dadurch erhielt der obere Theil des Kanals — 3,86 Kilometer — eine Gefällhöhe von 2,665 Meter, d. i. ein Gefälle von 1:1450, dem unteren Theil des Kanals — 4,23 Kilometer — steht eine Höhe von 3,875 Meter, somit ein Gefälle von 1:1097 zur Verfügung. Bei der Ausführung sollen Röhren von 1,4 bezw. 1,8 Meter Durchmesser berücksichtigt werden.

Damit das Wasser mit 1 Meter Höhe bei gefüllter Sandgrabenrinne auch wirklich in den Schwemmanal von 1,4 Meter Höhe abfließt, muß in letzterem eine Uebergangsstrecke mit anderem Querschnitt hergestellt werden. Dieser erhält unter Berücksichtigung des Kanalfalles eine Länge von etwa 600 Meter.

Die Frage der Rheinannäherung war Gegenstand eingehender Erhebungen, da es sich darum handelt, günstige Vorflutverhältnisse zu bekommen, d. h. den Kanalsfluß möglichst unabhängig von den Rheinwasserständen zu gestalten, Rückstauungen derselben im Kanal thunlichst zu vermeiden. Ganz umgehen lassen sich solche nicht, da sonst wegen der bedeutenden Höhe solcher Hochwasser der Kanalbau zu große Kosten verursachen würde.

Es ist nun projektirt, den Kanal noch unter der 6,6 Meter Pegel liegenden Rheinbänke ausmündend zu lassen, die Kanaloberkante jedoch dieser Bänke thunlichst zu nähern. Dies geschieht bei Beginn der Kanalsohle auf 5 Meter Pegel; die lichte Kanaloberkante entspricht dann der Pegelhöhe von 6,3 Meter.

Damit das Wasser bei niederm Rheinstand nicht frei über die Dammböschung abfließt, diese angreift und auf derselben Schmutzstoffe ablagert, ist ein Niederwasserlauf vorgesehen, wodurch bewirkt wird, daß nur bei Rheinniederwasser die Kanalsohle unter der Dammbänke offen abfließt, bei Wasserständen bis zu etwa 5 Meter Pegel sich der Kanalsohle unter dem Rheinwasserpiegel in den Fluß ergießt, und erst bei höherem Rhein der obere Wasseranstieg in Funktion tritt. Nur in durchschnittlich drei Tagen im Jahr steigt der Unterwasserlauf über Rheinpiegel.

Als Material der Röhren für die Strecke vom Sandgraben bis zur Neureisweiler Wasserstraße ist — weil billiger als Backsteingemäuer — Zementbeton zu verwenden.

In seiner Fortsetzung kommt der Kanal jedoch auf eine große Strecke über das Terrain zu liegen; wenn er auch durch einen Erdamm gedeckt wird, ist er in dieser Strecke doch Temperatureinflüssen unterworfen, die bei Vererdung normaler Zementröhren vorzugsweise an den Röhrenhöfen die Bildung von Sprünzen veranlassen. Diese Kanalsstrecke ist ferner dem Rückstau der Rheinhochwasser, innerem Druck, ausgesetzt. Bei solcher Doppelbeanspruchung der Röhren könnten sich in Folge Wasseranstiegs aus den Röhrenöffnungen Dammsprünge bilden und hierdurch schwere Schäden für das tiefergelegene Gelände, bezw. für die Stadtgemeinde ergeben.

Es ist deshalb auf dieser Strecke der Kanal nach dem System Monier anzuführen, welches darin besteht, daß das Skelet der Röhren aus einem Geringem, einem Netz von Eisendraht gebildet wird, dessen Stärke 6-8 Millimeter bei einer Maschenweite von etwa 5 Centimeter ist.

Ungefähr in Abständen von 200 Meter sind in der Leitung Kontrollschächte einzufügen — zusammen 40 Stück — deren Sohle dem unteren Kanalsquerschnitt entspricht, und die sich nach oben bis zur Einsteigweite von 80 Centimeter Durchmesser verjüngen.

Da, wo der Kanal das Stadtgebiet verläßt, ist der betreffende Kontrollschacht durch Erweiterung und Vertiefung der Sohle, Anbringung von Sitten in demselben u. zugleich als Sanibank anzubilden; schwere, bis dahin im Wasser mitgeführten Stoffe, vorzugsweise Sand, lagern sich hier ab und werden dadurch Reinigungsarbeiten des Schwemmanals unterhalb dieser Stelle erspart.

Zwei Wassergräben sind an den Abzweigungen der Wassergräben anzubringen; dieselben erhalten ähnliche Form wie die Kontrollschächte, nur werden in denselben noch eiserne Schieber an den Annäherungen der Wassergräben angebracht (zusammen 4 Stück), deren Bedienung durch die Wassergemeinden zu erfolgen hat.

Alle Schächte werden mit aneisernen durchbrochenen Deckeln abgeschlossen, die zugleich die Ventilation des Kanals bewirken. Diese Deckel liegen in Terrain d. h. Auffallungshöhe.

Die vorhandenen Wege sind etwa an 9 Stellen mittels Rampen über den Kanalbau zu führen. Unterführungen von Gräben kommen 3 vor. Endlich sind in der Anielinger "Wässerung" einige Wassergräben zu verlegen, welche Neureisweiler jedoch keinerlei Schwierigkeiten verursachen.

Der Regenablauf bildet die westliche Schlußstrecke des zu fertigenden Sandgraben und beginnt dessen Wirksamkeit bei Ueberwindung der Sandgrabenrinne. Man ist aber der Bestand der südwestlich von Karlsruhe gelegenen Wassergräben einrichtung zu sichern, und muß somit das Sandgrabenwasser auch bei niederm Stand dorthin geleitet werden können; es ist deshalb im Sandgraben bei Abzweigung des Regenablaufes vom Schwemmanal eine eiserne Stantzreihe von Höhenhöhe anzubringen, die in ihrer einen Stellung einen Damm im Regenaustausch darstellt und dem nach dem Rhein zu leitenden Abwasser den Weg in den Schwemmanal weist, umgelegt dagegen den Schwemmanal sperrt und das Wasser nach der westlichen Wasserung leitet.

**4. Allgemeiner deutscher Journalisten- und Schriftstellertag.**

Heidelberg, 19. Juli.

In dem prächtig ausgeschmückten Museumsraume wurde heute Vormittag um 10 Uhr der 4. allgemeine deutsche Journalisten- und Schriftstellertag offiziell eröffnet. Nachdem das städtische Orchester einen wirkungsvollen Marsch aus einer Suite von Wagner und der "Niedertranz" das Dankgebet aus den niederländischen Volksliedern gesungen hatte, begrüßte der Vorsitzende des geschäftsführenden Ausschusses, Herr Professor Dr. Adolf Koch, die Gäste mit warmen Worten und dankte Allen, die den Anstoß in thätigster Weise unterstützten, besonders der groß. Regierung, den städtischen Behörden, der Universitätsverwaltung und der Bürgerchaft Heidelberg's insgesamt. Im Auftrage der groß. Regierung hieß Seine Excellenz der Minister des Inneren, Eisenlohr, die Vertreter der Presse und des deutschen Schriftthums mit folgenden herzlichsten Worten willkommen:

Meine Herren! Seine Königliche Hoheit der hohe Protektor dieser hochansehnlichen Versammlung haben mich beauftragt, in seinem und seiner Regierung Namen den 4. deutschen Journalisten- und Schriftstellertag zu begrüßen und auf das Wärmste in dem badischen Lande willkommen zu heißen. Seine Königliche Hoheit bedauert auf das Bestehende, durch gebieterische Rücksichten auf seine Gesundheit verhindert zu sein, der freundlichen Einladung Folge geben zu können. Seine lebhafteste Theilnahme und innigsten Wünsche begleiten den Fortgang Ihrer Verhandlungen. Möchten schon die Ziele, welche Sie verfolgen: Wahrung der Standesinteressen, Hebung der Standesehre, Fürsorge für die Berufsgenossen durch gemeinsame Hilfe, die herzlichsten Sympathien erwecken. So findet die volle Würdigung Ihrer Bestrebungen doch erst ihre ganze Bedeutung, wenn Sie diejenigen Aufgaben betrachten, denen Sie in täglicher rastloser Arbeit sich widmen. Im hastigen Drang der Ereignisse verbreiten Sie die Geschehnisse in weiten Kreisen. Sie vermitteln mit schnell zu findendem Muth die Verständniß und die Einsicht in den Werth oder Unwerth der Maßregeln der Regierungen und der Zielpunkte der Parteien, beleuchten die Erscheinungen des wirtschaftlichen Lebens und die Ereignisse in Kunst und Wissenschaft. So bildet die Presse ein lebendiges Spiegelbild dessen, was sich stets am Webstuhl der Zeit vollzieht.

Neben der Journalistik ist das gesammte Gebiet der Geistesfähigkeit hier verbunden, ist alles Dasjenige, was Geistesarbeit ist, in Wort und Schrift hier zu gemeinsamer Thätigkeit versammelt. So umfassenden Zielen entspricht es wohl, daß Sie sich gerade in dieser Stadt versammelt haben, in einer Stadt, welche mehr als fünf Jahrhunderte lang eine ruhmvolle Pflegstätte der ganzen Wissenschaft ist, in welcher Tausende und Abertausende der Söhne unseres Volkes die Quelle ihrer Bildung gefunden und die mit der Erinnerung an unseren besten Dichter und so viele Denker und Forscher verknüpft ist. Möge der Genius loci Sie freundlich umschweben und mögen, wenn auch erstler Kampf und heißes Streben und hartes Ringen die Lösung ist, doch die bevorstehenden Tage, die Sie in gemeinsamer Arbeit trotz der Verschiedenheit der Meinungen hierher geführt haben, sich als Tage des Friedens und der Freude, als wahre Festtage erweisen.

Herr Oberbürgermeister Dr. Wilckens entbot den Gästen den Gruß der Bürger Heidelbergs und sprach die Hoffnung aus, daß die Journalisten, nicht zu sehr durch die kleineren Freilichkeiten verdrängt, sich auch in dem kleinen Heidelberg wohl fühlen werden. In der schönen Neckarstadt, die seit Jahrhunderten den Wissenschaften und Künsten eine Heimstätte gewährt habe, würden sie die rechte Atmosphäre finden für ihre idealen Bestrebungen, bei denen ihnen ganz Heidelberg volle Sympathien entgegenbringe. Zum Schluß dankte der Vorsitzende des "Journalisten- und Schriftstellertages" Hamburg-Altona, Herr Wäsing, als Vertreter des letzten Vorortes Hamburg für den herzlichsten Empfang in den Mauern Heidelbergs, dessen Geschichte in das Herz des deutschen Volkes eingeschrieben sei. Die Heidelberger Zeitung habe einst die deutschen Städtebünde zusammengeführt, "Einung" sei auch die Parole der deutschen Journalisten und Schriftsteller in Heidelberg. Er schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf S. K. H. den Großherzog Friedrich von Baden. Der "Niedertranz" gab der erhebenden Feier einen schönen Abschluß durch sein verständigst vorgetragenes Wächterlied von Gernsheim. Das folgende Frühstück war weniger bescheiden, als man nach der Anknüpfung hätte erwarten dürfen.

Bei der halb 1 Uhr Mittags vorgenommenen Konstituierung st. "Hdg. Tgl." wurden alsdann gewählt: a) Vorsitzende: 1. Singer-Hamburg, 2. Wallowitz-Berlin, 3. Koch-Heidelberg, 4. Steinbach-Wien, 5. Ederli-Friedrich, b) Schriftführer: 1. Pappenheim-Wien, 2. Mahn-Weipzig, 3. Schanberg-München, 4. Schlieffner-Breslau. Nach der Konstituierung des Tages wurde auf den Vorschlag von Wäsing-Hamburg an S. K. H. den Großherzog ein Guldigungstelegramm abgefaßt, in dem der Journalistentag für die Uebernahme des Protektorats dankte und S. K. Hoheit seiner unwandelbaren Treue versicherte.

Es wurde sodann die Gründung eines Verbandes deutscher Journalisten und Schriftsteller beraten. Die definitive Abkündigung ergab, daß die Statuten in der von Herrn Steinbach vorgeschlagenen Fassung von sämtlichen 18 vertretenen Einzelvereinen einstimmig angenommen wurden. Das Ergebnis wurde mit großem Beifall aufgenommen. Ferner wurden sodann die Normalsatzungen für die Schieds- und Ehrengerichte mit allen gegen eine Stimme genehmigt.

Dem Verbands sind bereits folgende Vereine beigetreten: 1. Deutsche Schriftsteller-Gesellschaft Berlin, 2. Gesellschaft Deutscher Dramatiker Berlin, 3. Breslauer Dichterschule, 4. Deutscher Journalisten- und Schriftsteller-Verein für Wahren und Schlesien in Brunn, 5. Darmstädter Journalisten- und Schriftsteller-Verein, 6. Verein Dresdener Presse, 7. Journalisten- und Schriftsteller-Verein Hamburg-Altona, 8. Karlsruhe' Journalisten- und Schriftsteller-Verein, 9. Verein Leipziger Presse, 10. Verein Südböhmischer Journalisten und Schriftsteller, 11. Mainzer Journalisten- und Schriftsteller-Verein, 12. Mannheimer Journalisten- und Schriftsteller-Verein, 13. Münchener Journalisten- und Schriftsteller-Verein, 14. Journalisten- und Schriftsteller-Verein "Concordia" in Wien, 15. Oesterreichischer Fachschriftsteller-Verband, 16. Frankfurter Journalisten- und Schriftsteller-Verein, 17. Verein Berliner Verleger, 18. Deutscher Schriftsteller-Verband und 19. Deutscher Lehrer-Schriftsteller-Bund.

Die Schloßbeleuchtung, welche die Stadt zu Ehren des 4. Allgemeinen Deutschen Journalisten- und Schriftstellertages am Sonntag den 21. veranstalten wird, beginnt Abends zwischen 9<sup>1/2</sup> und 10 Uhr.



Badische Chronik.

Schöllbrunn (A. Ettlingen), 19. Juni. Die neu eingerichtete Telephonleitung wurde dem öffentlichen Verkehr übergeben. Dieselbe verbindet Schöllbrunn direkt mit Ettlingen, Wulfsbach, Reichenbach, Langensteinbach, Elmendingen und Dietlingen. Diese neue Verkehrseinrichtung wird von den hiesigen Einwohnern freudig begrüßt. Die Dankbesuche an Herrn Geheimrath Geh in Karlsruhe durch den Gemeinderath brachte dies zum Ausdruck.

Von der Gardt, 19. Juli. Am kommenden Sonntag, den 21. d. Mts., findet in unserem Nachbarorte Daxlanden die feierliche Enthüllung des vom Militärverein dafelbst errichteten Kriegerdenkmals statt. Die Vorbereitungen zu diesem patriotischen Feste sind beendet und verspricht dasselbe ein recht glänzendes zu werden. Die Anmeldungen zur Teilnahme an der Festfeier seitens der auswärtigen Vereine sind sehr zahlreich. Einwohner und Mitglieder des Militärvereins bieten Alles auf, um ihren Festgästen ein herzlich willkommen zu bereiten und denselben den Aufenthalt so angenehm wie nur möglich zu machen. Hoffentlich hält das Wetter, dann werden auch die Residenzler ihren Festausflug nach Daxlanden machen. Der Festakt ist um 2 Uhr, danach Festzug und Abmarsch nach dem Festplatz, auf welchem der gemüthliche Theil des Festes sich bei Musik, Gesang und Reden abwickeln wird.

Schweizingen, 19. Juli. An einem Neubau in hiesiger Stadt fielen gestern 3 Lämmer ab, ohne sich jedoch dabei bedenklich zu verletzen.

Kannheim, 19. Juli. Zu Beginn dieses Schuljahres wurde in der hiesigen Volksschule die Pflege der Blumen- und Gärtnerei eingeführt, und zwar in der Weise, daß an die freiwillig theilnehmenden Schülerinnen der 7. und 8. Klasse vom Gartenbauverein „Flora“ mit finanzieller Unterstützung der Stadtgemeinde Stecklingspflanzen zur Behandlung abgegeben wurden, deren bestgepflegte im Spätjahre alsdann in einer eigens zu diesem Zwecke veranstalteten Ausstellung mit Preisplätzen prämiirt werden sollen. Von der Verwirklichung dieser Einrichtung wurde nun kürzlich S. R. G. die Großherzogin, Höchstwohlgeheuer Zeit die Anregung dazu gegeben, in Kenntniß gesetzt. Auf die erhaltene Nachricht hin gab die allverehrte Landesfürstin ihre Freude für die Förderung des neuen Werkes zu erkennen und sprach die außerordentlich dankenswerthe Bereitwilligkeit aus, einen Ehrenpreis für die Prämiiirung im Herbst zu stiften.

Rehl, 19. Juli. Zwei Amerikaner, die Herren Brooks Crothingham und Spencer J. Eddy sind von Hamburg nach Basel gefahren, um von da auf dem Rhein nach Rotterdam mit ihrem zierlich gebauten Schiff zu reisen. Nach einer zweitägigen Fahrt und einer unter freiem Himmel zugebrachten Nacht sind die beiden Herren heute Morgen wohlbehalten hier angekommen. Sie gedenken bis übermorgen Aufenthalt zu nehmen, um Straßburg, seine Sehenswürdigkeiten und seine Ausstellung zu besichtigen und dann an einem Tag mindestens bis Marau zu reisen. (Nbl. Wöhl.)

Freiburg, 19. Juli. Vorgesestern trafen Prinz Georg und Prinzessin Mathilde von Sachsen nebst Gefolge hier ein und nahmen im „Zähringer Hof“ Absteigquartier. Gestern früh begaben sich die hohen Herrschaften zum Besuche der Fürstin-Mutter von Hohenzollern nach Umkirch. (Brs. Ztg.)

Freiburg, 19. Juli. Von Herrn Professor Dr. Mitscherlich geht der „Brs. Z.“ folgende Zuschrift zu: Am 19., 20. und 21. Juni wurde eine Klage des Professors Dr. Mitscherlich in Freiburg gegen acht Käufer seines Celluloseverfahrens verhandelt. Am 10. Juli fand die Urtheilsvollziehung statt. Die Veranlassung zu der Klage war Folgendes: Professor Mitscherlich hat sein Verfahren der Cellulosefabrikation, welches zum Theil geheim war, zum anderen Theil unter Patentschutz stand, an die Beklagten gegen eine zu zahlende Abgabe verkauft. Ein Theil seines Patents wurde später nichtig erklärt. Auf Grund dieser Erklärung verweigerten die Beklagten die Zahlung der im Vertrag festgesetzten Abgabe. Professor Mitscherlich verklagte dieselben auf Zahlung beim Simburger Landgericht. Dieses verurtheilte die Beklagten zur Zahlung von zwei Dritteln der Abgabe. Beide Parteien legten beim Oberlandesgericht zu Frankfurt Berufung ein. Das Oberlandesgericht verurtheilte die Beklagten zur Zahlung der Hälfte der vertragsmäßig vereinbarten Abgabe. Ueber den Werth des Klagegegenstandes ist bis jetzt nichts festgestellt, als daß derselbe auf 360 000 M. geschätzt war.

Freiburg, 19. Juli. In der letzten Zeit wurden die Gebeine von etwa 80 Soldaten, welche wahrscheinlich dem im Jahre 1744 die Stadt Freiburg belagernden französischen Heere angehörten und beim Neubau eines Hauses an der Kronenstraße aufgefunden wurden, auf dem hiesigen Friedhofe beigesetzt. Der Stadtrath beschloß, diese Grabstätte mit einem Erinnerungsteine — einem einfachen liegenden Steine — versehen zu lassen.

Neustadt, 19. Juli. Ein Offizier des in Bittich (Elsas) garnisonirenden Dragoner-Regiments machte gestern einen Rekognoszirungsritt von Bittich nach Neustadt im Schwarzwald. Derselbe ist gestern früh 5 Uhr in der Garnison weggeritten und erreichte Denslingen (100 Kilometer) nach 4 Uhr Mittags. Nach kurzer Rast ging der Weg weiter über St. Peter, St. Märgen, Waldbau nach Neustadt (ca. 40 Kilometer). (Brs. Ztg.)

Waldbach (A. Sickingen), 19. Juli. Am letzten Mittwoch schlug der Blitz in das Gasthaus zum „Frieden“ in Bergalingen (Hohenwald). Das ganze Anwesen wurde ein Raub der Flammen; auch 3 Stück Rindvieh und 2 Schweine fanden im Feuer ihren Tod. Versichert ist Alles. — Gestern früh halb 6 Uhr brach in einem Doppelhaus in Egg Feuer aus. 10 Stück Rindvieh und 1 Pferd kamen in den Flammen um, 2 Pferde sind so stark mit Brandwunden bedeckt, daß sie wahrscheinlich getödtet werden müssen; auch etwa 280 M. in Geld blieben in den Flammen.

Neberlingen a. S., 19. Juli. Ein Vorfall, dem leicht mehrere Menschenleben zum Opfer hätten fallen können, ereignete sich hier kürzlich. Direkt hinter dem neuen Bahn-

hof-Hotel zog sich eine etwa 2 Meter hohe alte Ufermauer hin. Der verantwortliche Bauleiter des Hotels, Werkmeister Reinhardt hier, ließ nun auf derselben noch eine etwa 1 Meter hohe Mauer aufzuführen. Da die alte Mauer ganz vom Seewasser durchsickert war, so konnte sie die neue schwerere Mauer nicht tragen. Die Mauer war fertig, da plötzlich am anderen Morgen gab die alte Mauer nach und der größte Theil derselben stürzte in einer Länge von ca. 15 Meter in den See. Der noch stehende kleine Rest muß, da er dem Einsturz droht, wohl entfernt werden. Eine neue Ufermauer kann erst mit Eintritt niederen Wasserstandes errichtet werden. Bemerkenswert ist, daß die alte Mauer in ihrer ursprünglichen Höhe stark genug war. Der Schaden dürfte sich auf ca. 300 M. belaufen.

Konstanz, 19. Juli. Der Jahresbericht der Handelsgenossenschaft Konstanz für das Jahr 1894 bezeichnet den Gang der hiesigen Handels- und Gewerbeunternehmungen im Allgemeinen als einen normalen und konstatirt mit Befriedigung, daß die Konsolidirung der hiesigen Geschäftsverhältnisse seit Jahren ununterbrochen fortschreitet und daß seit einer Reihe von Jahren kein nennenswerther Konkurs unter den Kaufleuten unserer Stadt vorkam.

Von der Schweizergrenze, 19. Juli. In Großlaufenburg (Schweizerseite) fielen drei Maurer, welche Ausbesserungen an einem Thurme vornahmen, herab. Der Eine blieb irgenbwio hängen und kam mit geringeren Verletzungen davon, während die beiden Anderen schwer verletzt wurden.

Aus Baden, 20. Juli. Die letzten schweren Gewitter haben im Lande vielfach Schaden verursacht. In Rohrbach (A. Heidelberg) schlug der Blitz in das alte Schulhaus und im Nu sah man die Flammen hoch aufsteigen. Dem wolkenbruchartigen Regen und dem Umstand, daß sofort Hülfe zur Stelle war, da gerade der Gesangsverein im nebenliegenden andern Schulhause saß, ist es zuzuschreiben, daß nach Verlauf einer Viertelstunde das Feuer gelöscht war. Nur die eine Giebelseite des Hauses und die daran grenzende Speisekammer wurden beschädigt. — In Ottersdorf (Amt Malsbach) wurde der 39 Jahre alte Landwirth Wilhelm Ulrich, Walth. Sohn, ein braver, fleißiger Mann, als er im Begriff war, sich zu Bett zu begeben, in seinem Schlafzimmer vom Blitz getroffen und sofort getödtet. Die Frau und das Kind, welche sich schon im Bett befanden, blieben unverletzt. Der Blitz zündete zwar nicht, es wurden aber durch denselben einige Bilder zu Boden geworfen, eine Wand zum Theil eingedrückt, sowie die Hausthüre, ein Fenster und das Dach beschädigt. Der Pfand des Schlafzimmers zeigt zwei Oeffnungen, wie wenn ein von 2 Kugeln durchschossen worden wäre. — Aus Steinbach wird von Hagelschlag berichtet: Der Schaden, den der Hagelschlag an Heben, Obstbäumen und Feldfrüchten verursacht hat, ist ganz bedeutend. Ein zweites Gewitter, welches bis Mitternacht anhielt, war so fürchterlich, wie wir wohl noch selten ein Gewitter hatten, ununterbrochen wüthete sich das Firmament und Donnereschlag folgte auf Donnereschlag und dabei regnete es wolkenbruchartig. In den Gemeinden gegen den Rhein, Weitenung, Weibernung u. s. w., scheint der Hagel noch mehr Schaden angerichtet zu haben, denn, wie berichtet wird, ist dort die ganze Tabakernte, die zu den schönsten Hoffnungen berechtigte, vernichtet und auch die übrigen Feldfrüchte schwer beschädigt. — Im Oberland kamen vielfach Blizschläge vor. Auch der Sturm richtete mehrfach Schaden an. In Staufen und im Obermünsterthal wurden durch fallende Bäume die Telegraphen- und Fernspreitleitungen zerissen. — In Elzach schlug der Blitz in den Bauernhof des Ch. Fischer und traf die am Ofen sitzende Untermagd, welche sofort todt war. Auch die zweite Magd trug auf einer Seite schwere Brandwunden davon. Das Vieh konnte gerettet werden. — Am Wohnhaus des Hofbauern Josef Schwendeman in Welschensteinach (A. Walsach) richtete eine Art Windböe großen Schaden an. Die ganze Vorderseite des Dachgiebels wurde l. „Frbg. Ztg.“ von der Gewalt des Sturmes zerissen; Balken, Bretter, Dachsparren u. wurden haufenweise geknickt und herumgeworfen, so daß die Leute meinten, der jüngste Tag sei gekommen. — In Güttenbach war der Regen fürchterlich. Die Wildgans schwoll stark an und führte Steine u. mit sich. — In der Gemeinde Schöllach (A. Neustadt) soll der Blitz geplatzt haben und ein Haus abgebrannt sein. — In Wolschren schlug der Blitz in das dem Privatier Jakob Kellson in Freiburg gehörige, ganz aus Stein erbaute und mit Ziegeln gedeckte Detonationsgebäude, welches in zwei Stunden vollständig niederbrannte. Der Gesamtschaden beträgt etwa 4910 M. — Weiter schlug der Blitz in den sogenannten „Oberfischerhof“, eines der größten Bauernanwesen in der Schönacher Gegend. Eine auf dem Hof angestellte Dienstmagd wurde durch den Blizschlag, der außerdem zündete, getödtet. Das große Hofgebäude ist bis auf den Grund niedergebrannt; einige Schweine fielen in den Flammen umgekommen sein. — In Mundelsingen (A. Donaueschingen) schlug der Blitz in das Anwesen des Landwirths Leonhard Frank. In vier Stunden hatte das Feuer sein zerstörendes Werk bis auf den Grund vollbracht. Der Blitz erschlug ein anderthalbjähriges Kind. Die Futtervorräthe verbrannten vollständig. Der Gesamtschaden beläuft sich auf etwa 12000 M. Bei den Vörsparbeiten fiel der 23 Jahre alte Rupert Reichle in das brennende Haus und zog sich bedeutende Brandwunden zu, die jedoch bis jetzt nicht lebensgefährlich sein sollen.

Aus Steinbach wird von Hagelschlag berichtet: Der Schaden, den der Hagelschlag an Heben, Obstbäumen und Feldfrüchten verursacht hat, ist ganz bedeutend. Ein zweites Gewitter, welches bis Mitternacht anhielt, war so fürchterlich, wie wir wohl noch selten ein Gewitter hatten, ununterbrochen wüthete sich das Firmament und Donnereschlag folgte auf Donnereschlag und dabei regnete es wolkenbruchartig. In den Gemeinden gegen den Rhein, Weitenung, Weibernung u. s. w., scheint der Hagel noch mehr Schaden angerichtet zu haben, denn, wie berichtet wird, ist dort die ganze Tabakernte, die zu den schönsten Hoffnungen berechtigte, vernichtet und auch die übrigen Feldfrüchte schwer beschädigt. — Im Oberland kamen vielfach Blizschläge vor. Auch der Sturm richtete mehrfach Schaden an. In Staufen und im Obermünsterthal wurden durch fallende Bäume die Telegraphen- und Fernspreitleitungen zerissen. — In Elzach schlug der Blitz in den Bauernhof des Ch. Fischer und traf die am Ofen sitzende Untermagd, welche sofort todt war. Auch die zweite Magd trug auf einer Seite schwere Brandwunden davon. Das Vieh konnte gerettet werden. — Am Wohnhaus des Hofbauern Josef Schwendeman in Welschensteinach (A. Walsach) richtete eine Art Windböe großen Schaden an. Die ganze Vorderseite des Dachgiebels wurde l. „Frbg. Ztg.“ von der Gewalt des Sturmes zerissen; Balken, Bretter, Dachsparren u. wurden haufenweise geknickt und herumgeworfen, so daß die Leute meinten, der jüngste Tag sei gekommen. — In Güttenbach war der Regen fürchterlich. Die Wildgans schwoll stark an und führte Steine u. mit sich. — In der Gemeinde Schöllach (A. Neustadt) soll der Blitz geplatzt haben und ein Haus abgebrannt sein. — In Wolschren schlug der Blitz in das dem Privatier Jakob Kellson in Freiburg gehörige, ganz aus Stein erbaute und mit Ziegeln gedeckte Detonationsgebäude, welches in zwei Stunden vollständig niederbrannte. Der Gesamtschaden beträgt etwa 4910 M. — Weiter schlug der Blitz in den sogenannten „Oberfischerhof“, eines der größten Bauernanwesen in der Schönacher Gegend. Eine auf dem Hof angestellte Dienstmagd wurde durch den Blizschlag, der außerdem zündete, getödtet. Das große Hofgebäude ist bis auf den Grund niedergebrannt; einige Schweine fielen in den Flammen umgekommen sein. — In Mundelsingen (A. Donaueschingen) schlug der Blitz in das Anwesen des Landwirths Leonhard Frank. In vier Stunden hatte das Feuer sein zerstörendes Werk bis auf den Grund vollbracht. Der Blitz erschlug ein anderthalbjähriges Kind. Die Futtervorräthe verbrannten vollständig. Der Gesamtschaden beläuft sich auf etwa 12000 M. Bei den Vörsparbeiten fiel der 23 Jahre alte Rupert Reichle in das brennende Haus und zog sich bedeutende Brandwunden zu, die jedoch bis jetzt nicht lebensgefährlich sein sollen.

Am Wohnhaus des Hofbauern Josef Schwendeman in Welschensteinach (A. Walsach) richtete eine Art Windböe großen Schaden an. Die ganze Vorderseite des Dachgiebels wurde l. „Frbg. Ztg.“ von der Gewalt des Sturmes zerissen; Balken, Bretter, Dachsparren u. wurden haufenweise geknickt und herumgeworfen, so daß die Leute meinten, der jüngste Tag sei gekommen. — In Güttenbach war der Regen fürchterlich. Die Wildgans schwoll stark an und führte Steine u. mit sich. — In der Gemeinde Schöllach (A. Neustadt) soll der Blitz geplatzt haben und ein Haus abgebrannt sein. — In Wolschren schlug der Blitz in das dem Privatier Jakob Kellson in Freiburg gehörige, ganz aus Stein erbaute und mit Ziegeln gedeckte Detonationsgebäude, welches in zwei Stunden vollständig niederbrannte. Der Gesamtschaden beträgt etwa 4910 M. — Weiter schlug der Blitz in den sogenannten „Oberfischerhof“, eines der größten Bauernanwesen in der Schönacher Gegend. Eine auf dem Hof angestellte Dienstmagd wurde durch den Blizschlag, der außerdem zündete, getödtet. Das große Hofgebäude ist bis auf den Grund niedergebrannt; einige Schweine fielen in den Flammen umgekommen sein. — In Mundelsingen (A. Donaueschingen) schlug der Blitz in das Anwesen des Landwirths Leonhard Frank. In vier Stunden hatte das Feuer sein zerstörendes Werk bis auf den Grund vollbracht. Der Blitz erschlug ein anderthalbjähriges Kind. Die Futtervorräthe verbrannten vollständig. Der Gesamtschaden beläuft sich auf etwa 12000 M. Bei den Vörsparbeiten fiel der 23 Jahre alte Rupert Reichle in das brennende Haus und zog sich bedeutende Brandwunden zu, die jedoch bis jetzt nicht lebensgefährlich sein sollen.

Am Wohnhaus des Hofbauern Josef Schwendeman in Welschensteinach (A. Walsach) richtete eine Art Windböe großen Schaden an. Die ganze Vorderseite des Dachgiebels wurde l. „Frbg. Ztg.“ von der Gewalt des Sturmes zerissen; Balken, Bretter, Dachsparren u. wurden haufenweise geknickt und herumgeworfen, so daß die Leute meinten, der jüngste Tag sei gekommen. — In Güttenbach war der Regen fürchterlich. Die Wildgans schwoll stark an und führte Steine u. mit sich. — In der Gemeinde Schöllach (A. Neustadt) soll der Blitz geplatzt haben und ein Haus abgebrannt sein. — In Wolschren schlug der Blitz in das dem Privatier Jakob Kellson in Freiburg gehörige, ganz aus Stein erbaute und mit Ziegeln gedeckte Detonationsgebäude, welches in zwei Stunden vollständig niederbrannte. Der Gesamtschaden beträgt etwa 4910 M. — Weiter schlug der Blitz in den sogenannten „Oberfischerhof“, eines der größten Bauernanwesen in der Schönacher Gegend. Eine auf dem Hof angestellte Dienstmagd wurde durch den Blizschlag, der außerdem zündete, getödtet. Das große Hofgebäude ist bis auf den Grund niedergebrannt; einige Schweine fielen in den Flammen umgekommen sein. — In Mundelsingen (A. Donaueschingen) schlug der Blitz in das Anwesen des Landwirths Leonhard Frank. In vier Stunden hatte das Feuer sein zerstörendes Werk bis auf den Grund vollbracht. Der Blitz erschlug ein anderthalbjähriges Kind. Die Futtervorräthe verbrannten vollständig. Der Gesamtschaden beläuft sich auf etwa 12000 M. Bei den Vörsparbeiten fiel der 23 Jahre alte Rupert Reichle in das brennende Haus und zog sich bedeutende Brandwunden zu, die jedoch bis jetzt nicht lebensgefährlich sein sollen.

Am Wohnhaus des Hofbauern Josef Schwendeman in Welschensteinach (A. Walsach) richtete eine Art Windböe großen Schaden an. Die ganze Vorderseite des Dachgiebels wurde l. „Frbg. Ztg.“ von der Gewalt des Sturmes zerissen; Balken, Bretter, Dachsparren u. wurden haufenweise geknickt und herumgeworfen, so daß die Leute meinten, der jüngste Tag sei gekommen. — In Güttenbach war der Regen fürchterlich. Die Wildgans schwoll stark an und führte Steine u. mit sich. — In der Gemeinde Schöllach (A. Neustadt) soll der Blitz geplatzt haben und ein Haus abgebrannt sein. — In Wolschren schlug der Blitz in das dem Privatier Jakob Kellson in Freiburg gehörige, ganz aus Stein erbaute und mit Ziegeln gedeckte Detonationsgebäude, welches in zwei Stunden vollständig niederbrannte. Der Gesamtschaden beträgt etwa 4910 M. — Weiter schlug der Blitz in den sogenannten „Oberfischerhof“, eines der größten Bauernanwesen in der Schönacher Gegend. Eine auf dem Hof angestellte Dienstmagd wurde durch den Blizschlag, der außerdem zündete, getödtet. Das große Hofgebäude ist bis auf den Grund niedergebrannt; einige Schweine fielen in den Flammen umgekommen sein. — In Mundelsingen (A. Donaueschingen) schlug der Blitz in das Anwesen des Landwirths Leonhard Frank. In vier Stunden hatte das Feuer sein zerstörendes Werk bis auf den Grund vollbracht. Der Blitz erschlug ein anderthalbjähriges Kind. Die Futtervorräthe verbrannten vollständig. Der Gesamtschaden beläuft sich auf etwa 12000 M. Bei den Vörsparbeiten fiel der 23 Jahre alte Rupert Reichle in das brennende Haus und zog sich bedeutende Brandwunden zu, die jedoch bis jetzt nicht lebensgefährlich sein sollen.

Am Wohnhaus des Hofbauern Josef Schwendeman in Welschensteinach (A. Walsach) richtete eine Art Windböe großen Schaden an. Die ganze Vorderseite des Dachgiebels wurde l. „Frbg. Ztg.“ von der Gewalt des Sturmes zerissen; Balken, Bretter, Dachsparren u. wurden haufenweise geknickt und herumgeworfen, so daß die Leute meinten, der jüngste Tag sei gekommen. — In Güttenbach war der Regen fürchterlich. Die Wildgans schwoll stark an und führte Steine u. mit sich. — In der Gemeinde Schöllach (A. Neustadt) soll der Blitz geplatzt haben und ein Haus abgebrannt sein. — In Wolschren schlug der Blitz in das dem Privatier Jakob Kellson in Freiburg gehörige, ganz aus Stein erbaute und mit Ziegeln gedeckte Detonationsgebäude, welches in zwei Stunden vollständig niederbrannte. Der Gesamtschaden beträgt etwa 4910 M. — Weiter schlug der Blitz in den sogenannten „Oberfischerhof“, eines der größten Bauernanwesen in der Schönacher Gegend. Eine auf dem Hof angestellte Dienstmagd wurde durch den Blizschlag, der außerdem zündete, getödtet. Das große Hofgebäude ist bis auf den Grund niedergebrannt; einige Schweine fielen in den Flammen umgekommen sein. — In Mundelsingen (A. Donaueschingen) schlug der Blitz in das Anwesen des Landwirths Leonhard Frank. In vier Stunden hatte das Feuer sein zerstörendes Werk bis auf den Grund vollbracht. Der Blitz erschlug ein anderthalbjähriges Kind. Die Futtervorräthe verbrannten vollständig. Der Gesamtschaden beläuft sich auf etwa 12000 M. Bei den Vörsparbeiten fiel der 23 Jahre alte Rupert Reichle in das brennende Haus und zog sich bedeutende Brandwunden zu, die jedoch bis jetzt nicht lebensgefährlich sein sollen.

Am Wohnhaus des Hofbauern Josef Schwendeman in Welschensteinach (A. Walsach) richtete eine Art Windböe großen Schaden an. Die ganze Vorderseite des Dachgiebels wurde l. „Frbg. Ztg.“ von der Gewalt des Sturmes zerissen; Balken, Bretter, Dachsparren u. wurden haufenweise geknickt und herumgeworfen, so daß die Leute meinten, der jüngste Tag sei gekommen. — In Güttenbach war der Regen fürchterlich. Die Wildgans schwoll stark an und führte Steine u. mit sich. — In der Gemeinde Schöllach (A. Neustadt) soll der Blitz geplatzt haben und ein Haus abgebrannt sein. — In Wolschren schlug der Blitz in das dem Privatier Jakob Kellson in Freiburg gehörige, ganz aus Stein erbaute und mit Ziegeln gedeckte Detonationsgebäude, welches in zwei Stunden vollständig niederbrannte. Der Gesamtschaden beträgt etwa 4910 M. — Weiter schlug der Blitz in den sogenannten „Oberfischerhof“, eines der größten Bauernanwesen in der Schönacher Gegend. Eine auf dem Hof angestellte Dienstmagd wurde durch den Blizschlag, der außerdem zündete, getödtet. Das große Hofgebäude ist bis auf den Grund niedergebrannt; einige Schweine fielen in den Flammen umgekommen sein. — In Mundelsingen (A. Donaueschingen) schlug der Blitz in das Anwesen des Landwirths Leonhard Frank. In vier Stunden hatte das Feuer sein zerstörendes Werk bis auf den Grund vollbracht. Der Blitz erschlug ein anderthalbjähriges Kind. Die Futtervorräthe verbrannten vollständig. Der Gesamtschaden beläuft sich auf etwa 12000 M. Bei den Vörsparbeiten fiel der 23 Jahre alte Rupert Reichle in das brennende Haus und zog sich bedeutende Brandwunden zu, die jedoch bis jetzt nicht lebensgefährlich sein sollen.

Milliarden der lästigen Insekten hatten sich überall festgesetzt und drangen durch die offenen Fenster in die Wohnungen.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 20. Juli. Schm. Mittheilungen aus der Stadtraths-Sitzung vom 19. Juli. Zur Feier des Gedentages an die Schlacht bei Sedan, Montag den 2. September, wird die Beflaggung der Stadt und die Abgabe von 101 Kanonenschüssen in Aussicht genommen. Die eigentliche Festfeier soll mit der Feier des Geburtstages S. R. G. des Großherzogs, Montag den 9. September, zusammengelegt werden und in einem auf dem Festplatz und in der Festhalle abzuhaltenen Schülerfeste der Stadt, Schulen, sowie in einem Gartenfeste im Stadtpark bestehen. — Hr. Stadtrath Lautenschläger wird seinem Ansuchen gemäß wegen anhaltender Kränklichkeit auf den 1. August ds. Js. in den Ruhestand versetzt. Der Stadtrath spricht Hr. Lautenschläger für seine langjährige, treue, in jeder Beziehung musterhafte Dienstführung Dank aus. — Beim Bürgerauschuß wird beantragt, daß an Stelle des Herrn Lautenschläger, Herr Oberbuchhalter Feder zum Stadtrath ernannt werde. — Das Tiefbauamt berichtet, daß in der Nacht vom 13./14. d. Mts. im Volkshaus im großen See beim Lautenberg die neu angebrachten Kleiderhaken und Kleiderrechen abgerissen wurden und das Schloß an der Befestigungsstelle des Rettungsnachens gewaltfam erbrochen wurde; ferner daß am Sonntag den 14. d. Mts. Morgens zwischen 5 und 6 Uhr sich 12 Männer in betrunkenem Zustande theils im Bad, theils außerhalb desselben herumgetrieben und die Aufsichtsperson mit Todtschlägen und Ertränken bedroht hätten. Dem Groß. Bezirksamt wird Anzeige von dem Sachverhalt erstattet. — Die Lieferung von 700 Zentner Wiesenheu für den Schlacht- und Viehhof wird dem Herrn E. Klotz aus Lautenberg zu 1 Mt. 70 Pfg. pro Zentner übertragen. Für das Stellen von Pferden zur Spritzenbespannung anlässlich des am 18. Juli ausgebrochenen Brandes werden die üblichen Prämien bewilligt. — Folgende Bauarbeiten am Gegenseitigkeitsgebäude werden vergeben: Maurerarbeit an Pf. Schumacher, Steinmauerarbeit an die Firma Sorge u. Rappke in Maulbronn, begleichen an Kirchenbauer n. Daub, Zimmerarbeit an Th. Schottmüller, Eisenlieferung an F. Zimmermann, Dachdeckerarbeit an die Firma Martenstein u. Joffe u. s. w. — Die Zimmerarbeit zur Verlängerung eines Schuppens auf dem Gelände des alten Friedhofs wird dem Ernst Oberle hier übertragen. — Im städt. Krankenhaus betrug im Monat Juni d. J. der höchste Krankenstand 199 und der niedrigste 168 Personen. — Herr Privatier Heinrich Sutter hat dem städt. Archiv eine Anzahl älterer Karten zum Geschenk gemacht, wofür gedankt wird. — An Reliquien wurden für die im städtischen Archiv anzulegende Sammlung weiter überlassen: Vender, Gustav, Kolonialwaarengeschäft, Bloß, Friedrich, groß, Hoflieferant, Plum, S., Theehändler, Hoek, Julius, Weinhandlung, Mappes, Franz, Nähmaschinen- und Fahrradhandlung, Paar, Albert, S. Doering's Nachfolger, Galanterie-, Papier- und Schreibwaarenhandlung, Roder, Paul, Wäschefabrik. Auch hierfür wird gedankt.

Heinrich Sutter. Der evang. Kirchengemeinderath erhielt von Herrn Edward Nombert nach letztwilliger Verfügung des verstorbenen Herrn Hermann Nombert die Summe von 1000 M.

Blizschlag. Wie uns nachträglich gemeldet wird, wurde bei dem am Mittwoch Abend über unserer Stadt sich entladenen Gewitter in der Schützenstraße eine Frau von einem an einem Wasserstand herunterfahrenden Blizschlag betäubt und zu Boden geworfen. Die Frau soll sich indes unter ärztlicher Behandlung bald wieder erholt haben.

Ein Dieb. P. Grebbin, serbirt gegenwärtig im „Gefanten“. Er ist ein Jüngling von 19 Jahren und mißt 2 Meter 25 Centimeter. Der Dieb nimmt sich mit seiner Goliathblende seinen „Kollegen“ gegenüber ganz wunderlich an. Grebbin ist im Allgemeinen proportionirt gebaut, nur geht er, wie von der Last des Körpers gedrückt, etwas nach vorn übergebengt. Zur Charakterisirung der Größe des „Kellners“ Grebbin führte die „Juvovrazlawer Ztg.“ im vorigen Jahre folgende zwei Vergleiche an. Der größte Offizier des deutschen Heeres, v. Plüskow, mißt 2,05 Meter, der größte deutsche Soldat, der Rheinländer Pfeiffen, Jünglingmann der Potsdamer Leibkompagnie, 2,06 Meter. Die Eltern und Angehörigen Grebbins sind ganz normal gebaute Menschen. Der Vater Grebbins, seines Zeichens Maler, zog vor Jahren nach Petersburg, wo er sein Glück zu begründen hoffte und wo das Schicksal Paul am 12. März 1875 geboren wurde. Lange hielten es die Eltern unter dem Szepter des Zaren nicht aus, sondern kehrten nach Mecklenburg wieder zurück, von wo Paul schließlich auf Reisen ging. Erwähnenswerth ist, daß das Wachsäum des Riesen noch nicht abgeschlossen ist und im vorletzten Jahre noch 1/2 Centimeter betragen hat.

Verhafteter Verbrecher. Der Verbrecher, welcher am 6. d. M. Nachmittags zwischen 2 und 3 Uhr im Park unweit des neuen Friedhofs an der 7 Jahre alten Anna Sauter von Durlach den Aufmordversuch verübt hat, ist in der Person des 32 Jahre alten verheiratheten Schumacher Philipp Ernst von Bruchsal, Vater von einem Kinde, durch den Gendarmewachmeister Edinger in Durlach ermittelt und vorgestern verhaftet worden. Ernst hat zuletzt nicht auf seiner Profession, sondern als Tagelöhner in der Griener'schen Fabrik zu Durlach gearbeitet und ist am 5. dieses Monats dort außer Dienst getreten. Beim Verhören wollte er sein Alibi an dem kritischen Tage dadurch nachweisen, daß er den ganzen Tag zu Hause in Bruchsal mit Schuhschneidern beschäftigt war. Der Nachweis ist ihm aber nicht gelungen, indem ihm glaubhaft bewiesen wurde, daß er an gedachtem Tage Nachmittags 1 Uhr in Durlach gesehen wurde. Auf Gegenüberstellung erkannte das verletzte Kind den Verbrecher mit einiger Sicherheit, ein Zeuge, der ihn mit dem Kinde gesehen hatte, nur mit Aufschreien als

Aus den Nachbarländern.

Mainz, 18. Juli. Die französische Flaga auf dem Rhein. Gestern traf durch den Rhone-Kanal von Straßburg kommend der sehr elegant gebaute französische Schraubendampfer „Fleur de Rys“ hier ein und legte am Kaiertor an. Die Passagiere, Damen und Herren, besichtigten die Stadt und fuhrten heute wieder nach Koblenz und Köln ab. Der Dampfer ist sehr elegant eingerichtet und dient lediglich Vergnügungszwecken. — Mainz wurde gestern von einem Schwarz gestügelter Ameisen heimgesucht.



Walter an. Er leugnete die That hartnäckig. Eine zu Bruchsal in seiner Wohnung vorgenommene Durchsuchung förderte ein Messer mit einigen Ringen zu Tage, an welchem eine solche frisch abgebrochen war, auf welchen Bruch die Messerlinge, die am Thortorte aufgefunden wurde, haarscharf paßte. Auf Grund dieses untrüglichen Ueberführungsfalles wurde Ernst gestern Abend eines längeren staatsanwaltsschaftlichen Verhörs unterzogen, wobei er bruchstückweise nach und nach auch die schreckliche That in vollem Umfang zugestanden hat. — Das damals schwer verletzte Kind ist wieder soweit hergestellt, daß es gestern Mittag vom städt. Krankenhaus in seine elterliche Wohnung entlassen werden konnte.

**Sündel.** Am 16. ds. Mts. kam es zwischen einem Schlossergesellen und einem Mechaniker einerseits und dem Wirth andererseits in einer Restauration wegen des Zerbrechens einer Sodawasserflasche zu Auseinandersetzungen, weil der letztere die Flasche bezahlt haben wollte. Der Wirth rief einen gerade in der Wirthschaft anwesenden Metzgermeister zu seiner Unterstützung herbei, mit welchem der Schlosser und der Mechaniker in Wortwechsel kamen, wobei jeder derselben mit einem Bierstellerglas auf den Metzgermeister einschlugen, daß die Gläser in Scherben zerfielen. Bei diesem Vorgang erhielt der Metzger eine leichte Verletzung am Hinterkopf und schwere Schenkelverletzungen an der rechten Hand, in welche Glassplitter eingedrungen waren. Er mußte sofort ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen.

**Geschäftliche Mittheilungen.**

Auf der Jubiläums-Ausstellung der kaiserlichen landwirthschaftlichen Gesellschaft in Moskau haben erfreulich Weise deutsche Erzeugnisse gegenüber den ausländischen wiederum erhebliche Siege zu verzeichnen. Es erhielten nämlich für Petroleummotoren: Gebr. Körting, Körtingsdorf bei Hannover, die goldene Medaille, Gasmotorenfabrik Deutz, Deutz bei Köln, die silberne Medaille, Swidersky, Leipzig, ebenfalls die silberne Medaille; für die Naphta-Automobile: Gasmotorenfabrik Deutz eine broncene Medaille.

**Telegramme der „Badischen Presse.“**

**Berlin, 20. Juli.** Der Jahrestag der Schlacht von St. Privat, der 18. August, soll diesmal auf Befehl des Kaisers von der Garde außerordentlich festlich begangen werden. In dem Feste werden die deutschen Bundesfürsten Einladung erhalten. Am Nachmittag findet auf dem Tempelhofer Felde Feldgottesdienst statt, alsdann Besichtigung der Garnisonen von Berlin und Potsdam. Abends ist glänzendes Fest im kaiserlichen Schloß.

**Berlin, 20. Juli.** Durch einen heftigen Sturm wurde gestern Abend halb 7 Uhr das Thurmgewölbe der katholischen Mariäkirche auf dem Winterfeldplatz

vollständig vom gemauerten Untergrund abgehoben und auf ein vierstöckiges Haus mit solcher Wucht geschleudert, daß das Dach des Gebäudes vollständig durchschlagen wurde. Glücklicher Weise wurde Niemand verletzt.

**Hamburg, 20. Juli.** Der von der Altonaer Gasanstalt wegen Unterschlagungen entlassene Hauptkassirer ist wieder in Ehren in sein Amt eingeseht worden, nachdem sich alle Denunziationen als falsch erwiesen.

**Wien, 20. Juli.** Der derzeitige Vertreter Oesterreichs in Sofia, Baron Hennig, erhielt gestern den Auftrag, im Namen des Kaisers der Wittve Stambulows das innigste Beileid des Monarchen auszusprechen.

**Budapest, 20. Juli.** Von hier wird der „Voss. Ztg.“ berichtet: Unter den hiesigen Studenten ist eine Bewegung im Zuge, gegen den Fürsten Ferdinand von Coburg eine Demonstration zu veranstalten, wenn derselbe auf der Rückreise Pest berühren sollte.

**Petersburg, 20. Juli.** Bei dem Empfange der bulgarischen Deputation sagte der Kaiser, daß er niemals Zweifel an der Aufrichtigkeit der Gefühle des bulgarischen Volkes gehegt habe und daß er ihm seinen Schutz in Zukunft nicht versagen werde. Metropolit Clement war zunächst beim Zaren allein erschienen und blieb etwa 10 Minuten bei ihm, bis die übrigen Mitglieder der Deputation vorgestellt wurden.

**Petersburg, 20. Juli.** Bei dem Empfange der bulgarischen Deputation sagte der Generalstabschef Obrutschew, Rußland wünsche die bulgarische Armee nicht mehr zu befehligen, da diese bei Sitnija ihre Tüchtigkeit und Selbständigkeit bewiesen habe. Der Kaiser hat die Deputation seines fortwährenden Wohlwollens versichert. Stoilow hat dem Präsesken den Auftrag gegeben, dies durch Maueranschlag bekannt zu machen.

**Sofia, 20. Juli.** Die „Agence balcanique“ meldet, Prinz Ferdinand unterfage angeichts der Haltung der Familie Stambulows, den Mitgliedern seines Zivil- und Militär-Hofstaates die Theilnahme an der Leichenseier.

**Sofia, 20. Juli.** „Agence balcanique“ meldet ferner, die Polizei entdeckte nunmehr alle drei Mörder Stambulows, deren einer, wie gemeldet, der verhaftete Georgiew ist. Es scheine, die Mörder hätten Panika rächen wollen.

**Sofia, 20. Juli.** Der in der Nacht verhaftete

Georgiew gestand seine Theilnahme am Attentat auf Stambulow. Es scheint von seiner Seite ein Reueakt gewesen zu sein, weil Stambulow ihn nach dem Panika-prozess, als er nach Makedonien geflüchtet war, den türkischen Behörden angezeigt hatte.

**Sofia, 20. Juli.** Die Verhaftung Tzifelschiews und Halu's, welche als die Mörder Stambulows gelten, ist erfolgt.

**Sofia, 20. Juli.** Die Polizei konfiszierte eine Flugschrift, worin für die Vernichtung des minderjährigen Kindes des Fürsten Ferdinand, des Prinzen Boris, auf den bulgarischen Thron Propaganda gemacht wird.

**D.B.H. Witterungsbericht.**

Voraussichtliche Witterung: Zunächst noch allgemeines heiteres, warmes Wetter mit einzelnen Gewittern.

**Wasserstand des Rheins.**

Maxau, 20. Juli, Mrgs., 4.11 m. gestiegen 1 cm.

**Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.**

- Samstag, 20. Juli.
- Athleten-Klub „Germania“. Halb 9 Uhr Hauptübung. Klublokal Gasthaus z. Ruhbaum.
- Artillerie-Bund. 1/2 9 U. Zusammenkunft i. Vereinslokal.
- Bad. Jnno-log. Verein. 9 U. Zusammenkunft i. Krotobid.
- Bad. Leib-Grenadier-F. 5. 9 U. Mts.-Vrslg. i. wj. Berg.
- Bad. Train-F. 9 U. Vrslg. i. Rg. v. Preußen.
- Eintracht. Sommerfest.
- Fulderei. 8 Uhr 30 Min. im Stadtgarten.
- H.-F. Fidelet. 9 Uhr Probe.
- Kaufm. Verein Verkur. Vereinsabend i. „Prinz Karl“.
- Kranken- u. Beerdigungs-F. Krls. Schreiner. 8 Uhr Generalversammlung im Schrempf'schen Bierkeller.
- Museums-Gesellschaft. 5 Uhr Gartenkonzert.
- Rudergesellschaft. Halb 9 U. Hotel National Vereinsabend.
- „Salamander“. Klubabend im „Prinz Karl“.
- Südd. Marineklub. Halb 9 U. Zusammenk. i. König v. Pr.
- Verein ehem. 11er. Halb 9 U. Zusst. i. „Prinz Karl“.
- F. ehem. Kaiser-Grenadiere. 1/2 9 U. Vrslg. b. Rd. Gefreutenader.
- F. bad. Oberländer. Abendunterhaltung.
- F. selbstst. Gärtner. 1/2 9 U. Vrslg. i. wj. Bären.
- Sonntag, 21. Juli:
- Arb.-Bildungs-Fer. Ausflug u. d. Velle. Abf. 12.25 U.
- Kolossenpark. 8 U. Konzert der Artilleriekapelle.
- Reichshallen-Theater. 4 Uhr Vorstellung.
- Stadtgarten. 4 U. Operetten-Konzert d. Artilleriekapelle.
- Südstadtkirchenchor. Ausflug u. Ettlingen. 30 Min. 2 U. 6. Tiboldi.

**Schenkwürdigkeiten.**

Großh. Residenzschloß. Zu besichtigen täglich von Morgen 6 Uhr bis Abends 6 Uhr.

**Wiesbaden, Frankfurterstr. 16, Inhalatorium. Badenweiler, (Villa Günther),**

Leit. Arzt: Dr. Georg Heusmann.

(System Schmeiser.)

Leit. Arzt: Dr. J. Schiemer.

Specielles Inhalationsverfahren zur Heilung von chronischen Erkrankungen der oberen Athmungswege und der Lunge.

Man verlange nähere Auskunft und Prospekte durch die Direction.

8893.209

**Wirklicher Gelegenheitskauf!**  
**Einige 100 Herren- u. Jünglings-Anzüge**  
 werden von heute ab bedeutend unter dem reellen Werth abgegeben. 10249  
 Ferner ein grosser Posten  
**Herren-Westen**  
 in Stoff und Buckskin zu 2 M. per Stück.  
**N. Breitbarth,**  
 Kaiser- und Lammstrassen-Ecke.

**Restaurant zum Deutschen Philister**  
 Bahnhofsstraße 54.  
 Sonntag den 21. Juli, von 11-1/2 Uhr:  
**Grosses Frühschoppen-Concert**  
 bei einem feinen Stoff Schrempf'schen Bier, 1/10 Liter 10 Pfg. und feiner Bedienung. Eintritt frei. 10392  
 NB. Wache auf meine neu hergerichteten Lokalitäten gest. aufmerksam. Kern.  
 Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

**Durlach.**  
**Restauration Schlössle.**  
 Schönster Ausflugsort Große Lokalitäten. Separate Zimmer.  
 Großer Tanzsaal mit Terrasse und Garten.  
 Gute Küche, reine Weine. Prinz'sches Lager- u. Exportbier.  
 Aufmerksam Bedienung.  
 Zu zahlreichem Besuche ladet höf. ein 10332.12.1  
**Friedr. Kasper.**

**Zäpfel-Bezug.**  
 Eine Bierbrauerei sucht für eine altbekannte Wirthschaft einen thätigen Wirth, welcher schon eine Wirthschaft mit Erfolg betrieben hat.  
 Offerten unter Nr. 10257 an die Exp. der „Bad. Presse“ erbeten. 22

Der Gesamtauflage unserer heutigen Nummer liegt ein Prospekt der Motorenfabrik Oberursel (W. Seck & Co.), Oberursel bei Frankfurt a. M. bei, worauf wir unsere Verhehl. Beso. besonders aufmerksam machen. 10372

**Wirthschaft.**  
 In einem kleinen Städtchen des bad. Oberlandes ist eine gangbare Wirthschaft mit Realrecht, verbunden mit einem gemischten Waarengeschäft zu verkaufen.  
 Auskunft durch **Hch. Schütz** i. Freiburg i. B., Bertholdstr. 43.

**Sinderliegwagen,**  
 ein guter haltener, ist billig zu verkaufen. 10405 Bürgerstr. 12, Bordenh., 3. St.

**Haus-Verkauf.**  
 Wegzugshalber ist ein vierstöckiges neuverbautes Haus, welches sich gut rentirt und namentlich für eine Bäckerei oder Metzgerei gut eignet, unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Wessen beliebt man unter Nr. 10425 in der Exped. der „Bad. Presse“ niederzulegen. 21

**Seltene Gelegenheit.**  
 Ein äußerst rentables Häuschen in Stuttgart für 28000 M. bei 4000 M. Anzahlung Verhältnisse halber sofort zu verkaufen.  
 Offerten unter Nr. 10412 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

**Singer-Nähmaschinen.**  
 Eine noch neue Singer-Nähmaschine, eine noch wenig gebr. Singer-Nähmaschine zu 45 M., eine Singer-Gandnähmaschine 18 M. sind unter Garantie zu verkaufen. Theilzahlung gestattet. Douglasstraße 28, Seitenbau, parterre. 10418.10.1

**Eine Wohnung** mit 3 Zimmern, Küche u. Keller sammt Zugehör auf den 23. Oktober zu vermieten. Zu erfragen **Sedanstraße Nr. 13, 2. St.,** Stabschef Mühlburg. 10415.3.1  
**Ein hübsch möblirtes Zimmer** in schöner freier Lage sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen **Ettlinstraße 43 im Laden.** 10408.2.1  
**Bürgerstraße 12, Bordenh., 3. St.,** ist ein einfach möblirtes **Mansardenzimmer** auf die Straße, mit besonderem Eingang, zu verm. 10408



# Danksagung.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten sagen wir für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Hinscheiden unseres unvergesslichen Vaters, Schwiegervaters und Großvaters

## Karl Erlenmeier,

Städtischer Rheinbad-Pächter,

unsern innigsten Dank. Insbesondere danken wir den vielen Theilnehmern am Beisetzungs des Verstorbenen und den Kollegen, sowie für die reichen Blumenpenden.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

**Chr. Vetter, Karolina Vetter, geb. Erlenmaier.**

Stielingen, den 19. Juli 1895.

10409

# Danksagung.

Schmerz erfüllt sprechen wir für die vielen Beweise innigster Theilnahme und aufrichtigen Beileids an dem unerwarteten Verluste unseres unvergesslichen Vaters, Sohnes, Bruders, Vaters und Schwagers

## Emil Frühe,

Hauptlehrer in Manheim,

Allen unsern tiefgefühltesten Dank aus. Insbesondere sagen wir Dank dem Hochw. Herrn Pfarrer Nahn dahier für die vielen Besuche während der langen Krankheit und die tröstenden Worte am Grabe des theuren Verstorbenen, den Herren Kollegen von auswärts für den erhabenen Trauergesang, sowie für die vielen Besuche während der Krankheit und zahlreich Begleitung zur letzten Ruhestätte, sowie für das erhabende Gedächtniß des Herrn Hilfslehrers Springmann, seine aufopfernden Dienste und treue Anhänglichkeit an den Verstorbenen sowie auch dem ganzen Kirchenchor für den Gesang bei der Beerdigung.

Ebenso danken wir innigst dem Herrn Bürgermeister und dem Wohlthät. Gemeinderathe für die vielen Krankenbesuche und vorzüglichsten Geschenken bei der Beisetzungsfeier, dem Kriegervereine dahier für seine ehrenvolle Theilnahme am Beisetzungsanlasse, allen hiesigen Einwohnern für die vielen Besuche während der Krankheit und äußerst zahlreiche Beisetzungsbegleitung, sowie für die zahlreichen Kränze und Blumenpenden.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:  
**Wittwe Sophie Frühe.**

## Chiffre: W. C. K. G.

Diejenige Dame, welche am vorigen Sonntag in dem bekannten Colonialwaarengeschäft eines Carton Weber's Carlsbader Kaffee-Gewürz kaufte, scheint eine tüchtige Hausfrau zu sein; denn sie weiß, dass nur mit diesem ausgezeichneten Gewürz ein feines Kaffeegetränk herzustellen ist.

9248.8.1

## R. Stellberger's Fussbodenglanzlack,

unübertroffen an Glanz, Haltbarkeit und Deckkraft, sind hier zu haben bei:

- |  |                                   |
|--|-----------------------------------|
| Herrn Robert Frick, Kaiserstraße 229,  | Herrn Chr. Heerle, Ecke der Walz- |
| G. Carlharts, Douglasstraße 8,         | horn- und Säbingerstraße,         |
| G. Hegmann Zw., Akademien-             | Guß. Flg., Markgrafenstraße 1,    |
| straße 42,                             | M. Schlegel, Ecke der Kasernen-   |
| F. A. Hermanns, Walzstraße 5,          | und Säbingerstraße,               |
| F. Wülfel, Amalienstraße 37,           | Gottlob Ott, Ostendstraße 1,      |
| Franz Doherty, Ecke d. Blumen-         | Ernst Deubler, Augustenstraße 24, |
| und Herrenstraße,                      | Gn. Bronner, Ecke der Bahnh-      |
| Franz Wäber, Kurvenstraße 18,          | hof- und Wilhelmstraße,           |
| Emil Richter, Säbingerstr. 77,         | Witz. Viehner, Wartenstr. 9,      |
| Geop. Land Zewe, Mitterstr. 11,        | Aug. Kühn, Schützenstraße 13,     |
| Eugen Helff, Karl-Friedrich-           | E. Karrer, Müppelstraße 31,       |
| straße 6,                              | Fr. Gündner Zw., Marien-          |
| F. A. Gärtner, Kaiserstraße 19,        | straße 45,                        |
| G. Wäber, Säbingerstr. 98,             | Fritz Beck, Luisenstraße 68,      |
| Aug. Stenzel, Sophienstr. 66,          | Jean Wieder, Luisenstraße 45,     |
| sowie in der Fabrik Augustenstraße 21. |                                   |
- Im Stadtheil Mühlburg bei A. Sundry Zewe, Rheinstraße 18.  
In Durlach bei Herrn G. J. Wilm, Hauptstraße. 10396.3.1

## Zum Landes-Krieger-Feste

offertre einen höheren Posten

# !!! Seidenhüte !!!

neuester Form mit elegantem Carton und Plüschbüsche zum außergewöhnlich billigen Preise von

**Mk. 3.50**

so lange Vorrath.

10429.6.1

**Josef Goldfarb,**  
am Hauptbahnhofe.

## Belangverein „Badenia“.

Auf freundliche Einladung seitens des Wertmeister-Vereins zu ihrem am Sonntag den 21. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr im Schrempf'schen Biergarten (Deierheimer Allee) stattfindenden

### Gartenfeste

werden unsere verehrl. Mitglieder und freizeit die Herren Säger zu zahlreicher Theilnahme eingeladen.

10370.2.2 Der Vorstand.

### Restaurant

**Alte Brauerei Glassner,**

Kaiserstraße 57

empfehlen vorzüglichem Mittagstisch von 60 Pf. an im Abonnement, sowie prima Schrempf'sches Export-Lagerbier nach Maßener und helles nach Bilsener Art gebraut, ferner sehr gute reine Weine in allen Sorten.

Gochachtungsvoll 10355

**Peter Fröh.**

Von heute ab befinden sich unsere

Büreauräumlichkeiten 10319.2.2

**Schlossplatz 7.**

Karlsruhe, den 19. Juli 1895.

Süddeutsche Versicherungsbank

für Militärdienst- und Vögler-

Aussteuer.

Die Direktion.

Wer die höchsten Preise für

getragene Herren- und

Damen-Kleider, Schuhe

und Stiefel, Möbel und

Betten, Uniformstücke etc. etc.

erzielen will, sende seine

Abreise gef. an 9105

**A. Reutlinger Ww.,**

Markgrafenstr. 12 u. 14.

**Heirath-Gesuch.**

Ein junger Kaufmann, 32 Jahre, katholisch, in besten Verhältnissen lebend, wünscht die Bekanntschaft einer jung. hübschen Dame zwecks späterer Verehelichung zu machen. Vermögen erwünscht, jedoch nicht ausschlaggebend. Gest. Anträge unter Beifügung von Photographie beliebe man u. J. 2038 an Hausstein & Vogler, A. G., Karlsruhe zu richten. 10415

**Heirath.**

Ein solider Geschäftsmann mit eigenem Geschäft aus achibarer Familie und gutem Charakter wünscht sich in Wäde mit einem hübschen, tüchtigen Mädchen und entsprechendem Vermögen zu verehelichen. Gest. gemeinte Offerten wünschlich mit Photographie bittet man unter Nr. 10312 in der Expedition der „Badischen Presse“ niederzulegen. 2.2

**Reelles Heirathsgesuch.**

2 Schwestern, 45 und 42 Jahre alt, erstere mit 28 000 Mark, letztere mit 18 000 Mark erspartem Barvermögen, wünschen sich mit besseren Beamten oder gut situirten Geschäftsleuten zu verheirathen und werden ernstliche nur nicht anonyme Offerten unter Nr. 10111 an die Expedition d. „Bad. Presse“ erbeten.

**Pflegekind.**

Ein Knabe, 1/2 Jahr alt, ist gegen Vergütung abzugeben. Offerten unter Nr. 10343 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 3.2

**Zu verkaufen**

**Karlsruhe i. B.**

**Günstiges Offert.**

In sehr frequenter Lage in Karlsruhe ist ein größeres Anwesen mit hübschem, bereits neuem Wohnhause mit Vor- u. großem Hintergarten und Gartenwohnung, worin seit 40 Jahren eine Kunstgärtnerei betrieben wird, wegen vorgerückten Alters des Eigenthümers — mit oder ohne Gärtnerei — aus freier Hand sofort zu verkaufen. Anzahlung nach Uebereinkunft. Das Anwesen eignet sich zu jedem Geschäftsbetrieb und Einrichtung größerer Gebäulichkeiten, Logerplatz etc. Selbstreflektanten erhalten unter Nr. 2046 durch Hausstein & Vogler, A. G., Karlsruhe Auskunft. 10414.2.1

Ein älteres großes

**Kanapee**

ist billig zu verkaufen: Kaiserstr. 88,

Hinterhaus, links. 10422

## Haus-Verkauf

in Karlsruhe.

Zu freier geundeter Lage ist ein Herrschaftshaus mit 3 Zimmern im 1., je 5 Zimmern im 2., 3. u. 4. Stock samt Zugehörde, Einfahrt, Hof und kleinem Gartengelände zu verkaufen. Das Haus, welches vor 5 Jahren gebaut wurde und seiner soliden Ausführung und reichen Steinlagade wegen 63000 Mk., ohne Platz, kostete, wird Umstände halber zu 48000 Mk. abgegeben. Auf Wunsch kann noch ein größerer, an genanntes Anwesen stoßender Platz (Bauplatz), auf welchem ein 40 Mtr. langer, 4 1/2 Mtr. tiefer, zur Hälfte ganz geschlossener Schuppen sich befindet, dazu verkauft werden. Offerten nimmt die Exped. der „Bad. Presse“ unter Nr. 10389 entgegen. 2.1

**Mühlburg.**

Rheinstraße 82 ist ein neues

vierräderiges

**Wägele**

für Milch-, Wasch- oder Wochenmarkt-

seule zu verkaufen.

Ebenfalls ist ein eisener

**Schlagbrunnen**

zu verkaufen. 10421

**Zu verkaufen.**

Ein gutes großes Kanapee und

eine Kommode sind billig zu verkaufen.

Näheres bei Wilh. Kaufmann,

Schwanenstraße 19. 10424

**Zu verkaufen,**

ein langer, weißer, tannener Tisch

mit zwei Schubladen. Zu erfragen

Kaiserstraße 128, 3. Stock. 10377

Zwei russische

**Windhunde,**

schwarzfarbig, 10 Monate alt, beste Ab-

stammung, zu verkaufen.

Kreuzenart Freiherr von Hadeln,

10346.2.2 Bruchsal.

Einem schönen rittfähigen

**Schweinefassel**

hat zu verkaufen. 10378.2.1

Gustav Lindenfelder,

Obergrombach bei Bruchsal.

**Stellen finden**

**Gesucht**

2 Gehilfen für Spezereigeschäft,

1 Buchhalter in eine Brauerei,

2 Singer Gehilfen.

Prinzipale kostenfrei.

Einschreibgebühr 2 Mk.

**Kaufm. Verein Merkur,**

Selbststraße 11. 10357

**Guisaufseher-Gesuch.**

Suche auf 1. September einen tüchtigen, ledigen Aufseher katholischer Konfession, der eine landwirtschaftliche Schufe besucht und in der Landwirtschaft erfahren ist. Offerten mit Reinigungsbescheinigung befördert unter Nr. 10356 die Exped. der „Bad. Pr.“

**Tapeziern-Decorateur**

gesucht.

Zum 1. August oder auch früher

suche ich gegen hohen Lohn einen

ersten Decorateur und Polsterer.

**J. Stiel,**

3.3 Amalienstr. 23. 10296

**Zum sofortigen Eintritt:**

1 perfektter, selbstständiger Koch,

Monatslohn Mk. 80;

1 solide, tüchtige Bekämsin,

Monatslohn Mk. 24.

Offerten u. Zeugnisse an T. 1953

an Hausstein & Vogler, A. G.,

Karlsruhe einzuliefern. 10041

**Zwei tüchtige**

**Bauschlosser**

(selbständ. Arbeiter)

finden sofort Beschäftigung bei

**Markstahler & Barth,**

2.1 Kaiserstraße 67. 10395

**Kaminfeger-Gesuch.**

Ein braver tüchtiger junger Kamin-

fegergehilfe, mit guten Zeugnissen

versehen, findet sofort dauernde Arbeit

gegen guten Lohn bei

Kaminfegermeister A. Walter

in Wolfach (Baden).

## Austreicher-Gesuch.

Zwei bis drei tüchtige Austreicher können sofort eintreten. 10261.3.3

**Waldbornstraße 17.**

**Ein tüchtiger**

**Feuerschmied**

der selbstständig auf Wagen arbeiten kann, findet bei guter Bezahlung fort dauernde Stelle. Näh. in der Exped. der „Bad. Presse“ unter Nr. 10379.

**Tüchtige**

**Schlosser,**

geübt im Anschlag von Türen u. Fenstern finden lohnende Beschäftigung bei

**Billing & Zoller.**

**Tüchtige**

**Bruchsteinmaurer-Gesuch.**

Eine größere Anzahl nur tüchtige Bruchsteinmänner sowie Handlanger finden dauernde Beschäftigung. Zu melden

**Frankfurter Hof,**

10344.2.2 Durlacher Allee.

**Lehrling**

kann gelegentlich eintreten. 10315.2.2

**Gosbäckerei Kasper,**

Karlsruhe,

3, Linkenheimerstr. 3.

**Stellen suchen:**

**Ein jüngerer Commis**

mit guten Zeugnissen sucht sofortige Stellung, gleichviel welcher Branche. Offerten unter Nr. 10348 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 2.1

Wäschereiarbeiter, gelernter Schlosser, per-heirathet, zuverlässig und selbstständig in allen Reparaturen an Dampfmaschinen und elektrischen Anlagen gewandt, sucht alsbald Stelle als Maschinenführer oder Reparaturgeschlosser. Offerten unter G. St. Nr. 10342 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

**Stelle-Gesuch.**

Zwei Mädchen im Alter von 17 und 19 Jahren, aus guter Familie, die nähen, bügeln, stricken überhaupt allen häuslichen Arbeiten vorziehen können, suchen Stelle als Zimmermädchen oder zu größeren Kindern im In- oder Auslande, event. würden dieselben auch Stellung als Badmädchen gleichviel welcher Branche annehmen. Gest. Off. unter Chiffre K. 10279 an die Exped. der „Bad. Pr.“ erbeten.

**Zu vermieten:**

Im städtischen Stadtheil ist ein größeres **Parterre-Lokal** auf Oktober zu vermieten. Vermöge seiner Lage würde es sich als Conditorei mit Kaffee eignen; oder für jedes ruhige Geschäft; letzteres befindet sich in der Umgebung noch nicht. 2.1 Offerten unter Nr. 10378 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

**Eine Wohnung**

von 3 Zimmern mit Zugehör wird auf 1.8. Oktober zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 10382 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

**Waldhornstraße 12**

3.3 Hinterhaus, 2 Treppen hoch, ist eine schöne helle Wohnung, bestehend aus 3 großen Zimmern, Küche etc. am 23. Oktober d. J. zu vermieten.

Näheres im Vorderhaus, varter.

Göbelstraße 2, 3. Stock, ist ein freundliches, gut möbl. Zimmer

um 12 Mk. zu vermieten. 10314.2.2

**Möbl. Wanzlardeuzimmer**

sofort oder später an eine ruhige Frau zu vermieten. Zu erfragen

in der Expedition der „Bad. Presse“

unter Nr. 10391.

**Werderplatz 43, 4. Stock** ist ein

einfach möblirtes Zimmer sofort

oder später zu vermieten. 10388

**Zimmer zu vermieten.**

Ein gut möblirtes Zimmer oben

vis-à-vis mit schöner Aussicht ist so-

fort oder später zu vermieten. Näh.

Kapellenstr. 42, 3. Stock. 10385.2

**Werkstätte, auch als Magazin** im

Speicherraum auf 23. Oktober im

Gaule Karlsruhe 24 zu vermieten

10384.3.1 Näheres 2. Stock.



**Bekanntmachung.**

Die Vornahme der Finanzassistentenprüfung für 1895 wird am 23. September d. J. beginnen. Dies wird unter Hinweisung auf § 4 ff. der V.D. des Großh. Finanzministeriums vom 22. Oktober 1881 (S. 265) mit dem Anfügen verkündet, daß diejenigen, welche sich der Prüfung unterziehen wollen, ihre Anmeldungen unter Anschluß der Zeugnisse innerhalb der nächsten 14 Tage hierher einzureichen haben. Kandidaten, welche auch in der französischen Sprache geprüft zu werden wünschen, haben dies in ihrer Anmeldung ausdrücklich anzugeben. Karlsruhe, den 15. Juli 1895. Steuer-Direktion. Glöckner. Niedereder.

**Bergebung von Bauarbeiten.**

Die für die Neubauten im Schlacht- und Viehhof erforderlichen Mauerwerke (rote Fingsthaler Sandsteine) und Gementböden sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden. Die Bedingungen sind auf dem städt. Hochbauamt einzusehen und sind die Angebote bis Samstag den 27. Juli d. J., Nachmittags 5 Uhr, daselbst einzureichen. Karlsruhe, den 19. Juli 1895. Städt. Hochbauamt: Strieder. 10382

**Große Mobiliar-Versteigerung.**

Im Auftrage des Fabrikanten Emil Geiger hier versteigere ich Dienstag den 23. Juli d. J., Nachmittags 2 Uhr, Güterstraße 1 hier, 2. Stock, wegen Vermietung dieser Räume folgende hochfeine zwei neue Saloneinrichtungen öffentlich und unwiderruflich gegen Barzahlung und zwar: Zwei Garnituren, bestehend aus 2 Sophas, 8 Fauteuils, 2 gepolsterte Stühle, 2 Jantastische. Ferner: 2 Silberkränze, 1 Querspiegel, 1 hoher stehender Spiegel (Trumeau) mit Unterfuß, 2 vergoldete silberne Kronleuchter, 2 große Bilder (Stahlsche), 1 Spielisch, 2 Postamente, 2 große elegante Kofferte, 5 Gallerien und Trapperien und elegante Vorhänge. Der größte Theil der Möbel sind schwarz von Ebenholz, geschmückt, gedreht und graviert Arbeit. Dieselben können vor Beginn der Versteigerung zu jeder Zeit besichtigt und unter Umständen im Ganzen oder theilweise vom Eigenthümer oder von mir gekauft werden. 10327. Liebhaber lade ich höflichst dazu ein Pforzheim, den 18. Juli 1895. J. Köberlin, Gerichtsvollzieher a. D.

**Rindsfarvenversteigerung.**

Die Gemeinde Jittersbach versteigert Donnerstag, 25. Juli Vorm. um 11 Uhr, einen fetten Rindsfarven auf dem Rathhause in Jittersbach um bare Zahlung. Jittersbach, den 18. Juli 1895. Kappler, Bürgermeister. vdt. Huber, Rathschreib. 10330

**Zu verpachten**

Anwesen in der Nähe von Durlach mit Wohnung, Scheuer, Waschräume, Garten, Wiesenplatz und Teichen, welche sich zu Fischzucht eignen. Tüchtigen Geschäftsmann oder pensionirtem Beamten wäre zu günstigem Pachte Gelegenheit geboten. Zu erfragen unter Nr. 7245 in der Exped. der „Bad. Presse“.

**Ein Zweirad,**

Oppel-Witz, Rifenreifen u. Angelager, tadellos, fast neu, ist für den Preis von 160 Mk. zu verkaufen. 10323.31. Kaiserstr. 76, 2. St.

**Gesangverein „Concordia“.**

Am Sonntag den 28. d. M. findet der diesjährige Sängerausflug über Pforzheim, Liebenzell, und Pirsau nach Calw statt. Wir beehren uns unsere Herrn passiven Mitglieder hierzu mit dem Bemerkten ergebenst einzuladen, daß jeder Theilnehmer sich in die im Vereinslokal, sowie bei dem Unterzeichneten ausliegenden Listen, wofelbst das Nähere zu erfahren, einzuzichnen hat. Die Listen werden Montag Mittag geschlossen. Karlsruhe, den 19. Juli 1895. 10379. Der Vorstand.

**Gesangverein „Fidelio“.**

Samstag den 20. Juli, Abends 9 Uhr: Probe im neuen Lokal „Café Bavaria“. Um vollständiges Erscheinen ersucht. 10410. Der Vorstand.

**Kaufmännischer Verein „Mercur“ Karlsruhe.**

Samstag Abend 9 Uhr beginnend Vereins-Abend im Lokal zum „Prinz Karl“, Lammstraße 14, 2. Stock. Um zahlreiches Erscheinen bittet 83. Der Vorstand.

**Verein für Handlungs-Commis von 1858.**

Regelmäßige Zusammenkunft jeden Dienstag Abend 8 1/2 Uhr in der „Puppenfee“, Birtel und Serrentstrassen-Ecke.

**Badischer Leib-Grenadier-Verein.**



Samstag den 20. Juli d. J., Abends halb 9 Uhr: Monats-Versammlung im Vereinslokal am weißen Berg. Tages-Ordnung: Mittheilungen über unsere bevorstehende Fahnenweihe und Landesfest etc. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten. 10195. Der Vorstand.

**Süddeutscher Marine-Club Karlsruhe.**

Samstag den 20. Juli 1895, Abends halb 9 Uhr: Zusammenkunft im Clublokal Gasthaus zum König von Preußen. NB. Ehemalige Angehörige der Kaiserl. Marine sind freundlichst eingeladen. 7187. Der Vorstand.

**Turn-Gesellschaft.**

Gut Heil! Dienstag u. Freitag, Turnen der ausübenden Mitglieder und der Jüglinge. Donnerstag, Turnen der Altersreife, jeweils von 8-10 Uhr Abends in der Turnhalle des Realgymnasiums. (Eingang Schulstraße). 1013

**Freie Turnvereinigung.**

Turnabende: Montag u. Donnerstag von 8 bis 10 Uhr in der Turnhalle der Oberrealschule, Waldhornstraße 9. Gäste willkommen. 4025\*

**Arbeiterbildungs-Verein.**

Am Sonntag den 21. d. M. findet ein Vereins-Ausflug nach der Dell (bei Eggenstein) statt, wozu die verehrl. Vereinsmitglieder nebst Familienangehörigen zur zahlreichsten Theilnahme freundlichst eingeladen werden. Abfahrt am Hauptbahnhof 12 Uhr 25 Min. mit Lokalzug und für diejenigen Mitglieder, welche den Ausflug per Fuß zurücklegen wollen, Abmarsch an der Schloßkirche um halb 1 Uhr. 10402. Der Vorstand.

**Karlsruher Männer- u. Handwerker-Verein.**

Samstag den 20. Juli 1895, Abends 8 Uhr: Vereins-Abend im „Kaiser Barbarossa“. Aufnahme neuer Mitglieder. Zu zahlreichem Besuch ladet freundlich ein. 12498. Der Vorstand.

**„Salamander“ Erster Karlsruher Ruderklub.**

Heute Samstag Abend 9 Uhr beginnend: Klub-Abend im Klublokal z. „Prinz Karl“. 751. Der Vorstand.

**Elektra.**

Samstag den 20. Juli 1895, Abends 1/2 9 Uhr: Versammlung behufs Besprechung einer Abendunterhaltung. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten. 10361. Der Vorstand.

**Bad. Kynologischer Verein (Sitz in Karlsruhe).**

Samstag Abend: Zusammenkunft im Krokodil. 2562\*. Der Vorstand.

**Kostenfreie Stellenvermittlung durch den Verband Deutscher Handlungsgehilfen Geschäftsstelle Nürnberg**

und seine in allen größeren Städten Deutschlands befindlichen Geschäftsstellen. 9250.12.3

**Beste Marke Cognac**

Scherer & Co. Langen in allen Preislagen garantirt rein Flasche von Mk. 2.— an empfehlen. H. Baumann, Kreuzstr. 10, O. Mayer, Wilhelmstr. 20, V. Merkle, Kaiserstr. 160, Gustav Müller, Herrenstr. 25, C. Roth, Hoff, Herrenstr. 26, Aug. Müller, Mühlburg.

**Das beste Gesundheits-Closetpapier**

empfohlen durch Herrn Professor Dr. Esnarch in Kiel

**„Concordia“**

weich und fest, frei von schädlichen Stoffen in Packeten à 30 und 50 Bl. und Rollen à 50 Bl. 10289.22. Jos. Haber, Papierwaaren-Fabrik, 32, Adlerstraße 32. Erhältlich nach auswärts bei jeder Packete portofrei.

**Verein ehem. Kaiser-Grenadiere (Regiment 110).**

Alle Regimentskameraden sind zu der am Samstag den 20. d. M., Abends 1/2 9 Uhr, bei Kamerad Gerstenäcker, Kapellenstraße 58, stattfindenden Vereins-Versammlung freundlichst eingeladen. 10374. Der Vorstand.

**Verein Badischer Oberländer.**

Am nächsten Sonntag den 21. d. M., Nachmittags 4 Uhr beginnend, findet bei Mitglied Mayer, „zur Stadt Seban“, Gottesauerstraße, eine

**Abend-Unterhaltung**

statt, wozu die verehrl. Mitglieder nebst Familienangehörigen freundlichst eingeladen sind. NB. Werthe Oberländer sind herzlich willkommen. 10306.2.1. Der Vorstand.

**Vereinsbank Karlsruhe**

eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht gewährt ihren Mitgliedern Vorschüsse auf bestimmte Zeit, Kredite in laufender Rechnung und diskontirt Wechsel; sie besorgt An- und Verkauf von Effekten u. dergl., Einkassirung von Wechseln, Auszahlungen und Wechsel nach europäischen, amerikanischen und allen sonstigen fremden Plätzen. Dieselbe nimmt auch von Nichtmitgliedern Baareinlagen auf Check-Konto, auf Sparbuch und mit längerer Kündigung, verschlossene und offene Dépôts zur Verwahrung und Verwaltung unter voller Haftbarkeit nach den Bestimmungen des Gesetzes. 10365.3.1

**Realschule und Erziehungsanstalt zu Bruchsal.**

Dieselbe steht unter Leitung eines katholischen Geistlichen; es werden jedoch Knaben jeden religiösen Bekenntnisses aufgenommen. Sorgfältige Pflege und Ueberwachung; sehr mäßige Pensionspreise. Anfragen richtet man an Professor Gremmlerspacher in Bruchsal. Prospekte gratis. 9976.10.1

**Koch's Schuh-Bazar,**

Adlerstraße 36, neben der goldenen Traube. Billigste Bezugsquelle aller Sorten Schuhwaaren, von den feinsten Stiefletten bis zum besten Arbeitsschuh. Offerire: Herren-Zugstiefel von Mk. 4.— an, Damen-Zugstiefel 2.90 an. Alle Sorten Crèmes für gelbe, schwarze und Chevreauz-Schuhe billigst. 10366.2.1

**Zu sofortigem Eintritt gesuch:**

Wegener, Glaser, Wagner, Zimmerleute, tüchtige Schlosser bei 10 1/2 stünd. Arbeitszeit, Schuhmacher, Knechte, Meller, Erdarbeiter etc. Fabrikarbeiterinnen.

Für weibliche Dienstboten, insbesondere für Köchinnen und Mädchen die einfach kochen können, sowie für Anfängerinnen als Küchenmädchen in Wirthschaften sind in der Stadt Freiburg und Umgebung auf sofort und später gute Stellen zu vergeben. 5963. Stellen suchen: Handwerkergehilfen aller Branchen, ferner Hausburschen, Ausläufer, Kutscher, Tagelöhner, Fabrikarbeiter, Heizer, Aufseher, Magazinier etc.

In der zur Anstalt gehörigen Wälderherberge, Weberstraße 8, finden Dienstmädchen fortwährend gute und billige Unterkunft.



Stadtgarten, bei ungünstiger Witterung Festhalle.



Sonntag den 21. Juli, Nachmittags 4 Uhr: Militär-Concert (Operetten-Musik)

gegeben von der Kapelle des 1. bad. Feld-Art.-Regts. Nr. 14. Direktion: Königl. Musikdir. H. Liese. Eintritt: { Monneten 20 Pfg. 10395, Nichtmonneten 50 Pfg.

Thurmberg.



Sonntag den 21. Juli 1895, Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: Militär-Concert

der Kapelle des Leib-Dräger-Regts. unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters W. Radecke. Abends: Operettenmusik. Eintritt 30 Pfg. 10259

Colosseums-Garten.

Sonntag den 21. Juli, Abends 8 Uhr: 10413

Grosses Concert der Artillerie-Kapelle. Bei ungünstiger Witterung Saal.

Zur Schützenliesl. Samstag den 20. und Sonntag den 21. Juli:

Grosses Doppel-Concert

veranstaltet von der Original Wiener Elite-Spezialitäten-Truppe, Direktion: Oskar Zitter, und der Kapelle des Dräger-Regiments (Streichmusik).

Auftreten sämtlicher Mitglieder der Gesellschaft, u. a. der reizenden Ungarin Fel. Flora. Zu diesen genussreichen Concerten ladet ergebenst ein 10401 Fr. Schüfer.

Restaurant Perkeo.

Heute Samstag den 20. Juli: Concert-Soirée

der Variété-Gesellschaft Carl CLOSSMANN. 2 Damen, 3 Herren. Neues Programm: Pifferaro, Chambre séparée etc. Es ladet ergebenst ein Ed. Gilly. 9110

Perkeo.

Sonntag den 21. Juli 1895:

Militär-Concert.

Anfang 4 und 8 Uhr. 9110

Eichbaum-Halle.

Morgen Sonntag den 21. Juli, 4 und 8 Uhr: Gesellschaft

NORIS! Auftreten des hier sehr beliebten Komikers u. Mimikers Herrn Soppi aus München. 10407



Linleuchten

wird es Jedem der sich unsere Mustercollektion in Tuch, Buckskin, Kammgarn, Cheviots, Paletotstoffen u. Damen-essens kennen läßt, daß die reichhaltige Auswahl derselben verbunden mit billigen Preisnotierungen Vortheile sind, welche sich jeder Privatmann zu Nutzen machen kann. Wir offerieren:

Für 1 M. 80 Pf. Stoff zu einer eleganten selbstdurchwirkten Weste. Für 6 Mark 6. Mtr. engl. Feder in allen Farben zum Strapazier-Anzug. Für 5 M. 60 Pf. 3 Meter 10 cm. Mode-Buckskin zu einem hübschen Anzug.

Für 6 Mark 3 Mtr. Cheviot, braun, blau od schwarz zu einem Anzug. Für 9 M. 60 Pf. 3 Meter Fantasie-Cheviot u. Brocade-Anzug. Für 13 M. 80 Pf. 3 Mtr. hoch. Kammgarn-Cheviot zu einem Salon-Anzug.

Spezialität in Damenschleifchen jeder Art, große Auswahl, billige Preise, S. Specialität in Damenschleifchen jeder Art, große Auswahl, billige Preise, S. Um sich von der Güte u. Preiswürdigkeit unserer Stoffe vom Einfachen bis zum Hochfeinen durch eigene Prüfung überzeugen zu können verlange man Muster franco welche bereitwilligst ohne Verpflichtung zum Kaufen versandt werden. Neueste Modebilder für Herren u. Damen gratis.

Tuchausstellung Augsburg 6 (Wimpfheimer & Co.)

Nur noch 2 Tage.

Im Elefanten servirt

Meist Paul Pagrebino, der größte Mann der Welt, als Kellner, ist 19 Jahre alt, 2 m 25 hoch. Samstag den 20. und Sonntag den 21. Juli:

Riesen-Concert. Anfang 4 und 8 Uhr. Eintritt frei.

Zum Markgräfler Hof.

Sonntag den 20. und Sonntag den 21. Juli: Humoristische CONCERTS

der Variété-Truppe KERN (5 Personen). Stets neues Programm. Anfang an Wochentagen 8 Uhr, an Sonntagen 4 u. 8 Uhr. Es ladet ergebenst ein Casimir Bauer. 10390

Zum Nussbaum.

Sonntag den 21. Juli: CONCERT

Humor. Berg. Selbstverfaßtes Programm. Alles neu! Es ladet ergebenst ein L. Singer. Samstag: Eichbaumhalle. 10420

Bekanntmachung.

In der Großh. Landesgewerbehalle sind für einige Tage Theile einer für London bestimmten Einrichtung im gotisch-byzantinischen Stile zur aest. Ansicht ausgestellt.

J. L. Distelhorst, 10347.22 Großh. Hoflieferant.

Trommeln.

Zum bevorstehenden Militärvereinsfeste empfiehlt Unterzeichneter seine Ordonnanz-Militär-trommeln, ferner Turner-, Schul- und Kindertrommeln. 10341.22

Joh. Padewet, Hof-Instrumentenmacher.



Kaiser-Panorama. 99 Kaiserstrasse 99. 21. bis mit 27. Juli: Elsass-Lothringen. Straßburg, Metz, Colmar etc. Morgens 10 bis Abends 10.

Reichshallen-Theater. Samstag 20. u. Sonntag 21. Juli !! Auf Verlangen !!

Zwei Vorstellungen des Münchener Humoristen Ensembles.

Für den zahlreichen Besuch während unseres Hierseins bestens dankend, laden wir tit. Publikum zu diesen letzten Vorstellungen freundlichst ein und verprechen genussreiche fidele Abende. Hochachtungsvoll Die Direktion. Anfang 8 1/2 Uhr. Eintritt bekannt. NB. Bei Regenwetter findet ebensfalls Sonntag Nachmittag 4 Uhr eine Vorstellung statt.

Im Sommer. (Nachdruck verboten.)



Jetzt reift das Korn, der Weinstock blüht, Des Abends von der Arbeit müd, Der Landmann kehrt nach Hause, Den Acker hat er wohl bestellt, Schön stehn die Früchte auf dem Feld, Nur Sonntags macht er Pause.

Dann geht im Sonntagstaat er gern Wie sich's gebührt zum Haus des Herrn, Kam sich ja sehen lassen. Denn schaut die Sonntagskleider an: Sie sind von unserm Kleider-Gahn. Wie gut dabei sie passen!

I. Neuheiten in kompletten Anzügen, Kammgarn, Cheviot u. Buckskin, hell und dunkel und in den denkbar schönsten Mustern, zu Mtr. 9, 11, 13, 15, 16, 18, 19, 21, 23 bis 38.

II. Neuheiten in Burtschen- und Anaben-Anzügen, reizende Farben und alle möglichen Muster, zu Mtr. 2,50, 3, 4, 5, 6, 8, 10, 12 bis 18.

III. Neuheiten in Hosen, Streifen und Carreus, aus bestem Buckskin, Kammgarn- und Cheviotstoffen hergestellt, zu Mtr. 2,50, 3,50, 4, 5, 6, 8 bis 14.

Das geehrte Publikum wird mir ja zugeben, daß ich als Fabrikant billiger verkaufen kann als jeder Zwischenhändler; meine Kleiderfabrik befindet sich nur Kaiserstraße 54 und bitte ich genau auf diese Nr. 54 zu achten. 8663

J. Hahn, 54 Kaiserstraße 54.

Beste u. billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigt u. gewaschene, echt nordische Bettfedern.

Wir verkaufen zu 1/2 Preisen, geg. Nachn. (jed. beliebige Quantum) Güte neue Bettfedern per Pfd. für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. u. 1 M. 25 Pfg.; keine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pfg. u. 1 M. 80 Pfg.; weiße Polarfedern 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.; Silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg. u. 4 M.; ferner echt hiesige Gansdaunen (sehr haltbar) 2 M. 50 Pfg. u. 3 M. Verkaufspreis. - Bei Bestellungen von mindestens 16 M. 50 Pfg. - Nachn. - Rücksendendes bereitwillig zurückgenommen! Fecher & Co., Herford i. Ostf.